

# Preussischer Tag

Druck und Verlag:  
2. Schellenberg'sche Buchdruckerei, "Lagertisch-Druck"  
Königsberger-Str. 266/271, Berlin-Charlottenburg; Kopiererei: Mühlendamm,  
Königsberger-Str. 266/271, Berlin-Charlottenburg; Druck: Mühlendamm,  
Königsberger-Str. 266/271, Berlin-Charlottenburg.

Öffentlich  
mit einer täglichen  
6 Ausgaben  
Nachtzeitungsbeilage.

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags  
Geschäfts- und Feiertage: 7 Uhr abends außer Sonn- und Feiertagen  
Königsberger-Str. 266/271, Berlin-Charlottenburg

Bezugspreise: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 94 Rpf., für einen Monat RM. 2.—, ein-  
jährlich 18 Rpf., durch die Post bezogen RM. 2.33, jährlich 48 Rpf., Belegblätter, Einzel-  
nummern 10 Rpf. — Bezugsbedingungen: nehmen an: der Verlag, die Ausgabeblätter, die  
Zeitung und alle Belegblätter. Die Behinderung der Lieferung schließt keinen Anspruch  
auf Nachlieferung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Zehntelraster des 20 Millimeter breiten Spalt in Hauptzeile Grund-  
preis 7 Rpf., der 10 Millimeter breiten Spalt im Textfeld 6 Rpf., sonst laut Preisliste Nr. 4.  
Nachträge nach Preisliste Nr. 4. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und  
Übigen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme 3 1/2 Uhr nachmittags.  
Stilles Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 192.

Freitag, 18. August 1939.

87. Jahrgang.

## Der polnische Terror verschärft sich.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Ein Problem, das endlich gelöst werden muß.

as Berlin, 18. Aug. Der polnische Terror gegen unsere deutschen Volksgenossen verschärft sich immer weiter. Fast Stunde für Stunde laufen Nachrichten über die ungeheuerlichen Gewaltmethoden und Terrorakte der Polen ein. Die Polen haben zwar versucht, dem Ausland Sand in die Augen zu streuen und haben dazu gefehlt, die Massenherausforderungen Deutscher seien darauf zurückzuführen, daß man einen un-rechtsdeutschen Polen behaltenden Spionage- und Schützungsorganisation gegen Polen auf die Spur gekommen sei, in deren Dienst zahlreiche in Polen lebende Volksdeutsche ständen. Auf diesen plumpen Schwindel sind die guten Freunde Polens in London und Paris zunächst auch prompt hereingefallen. Wenn sie noch einer föhler Überlegung fähig sein sollten, so werden sie aber doch wohl dieses Räuber bald durchschauen. Die Nachricht von den 76 000 Flüchtlingen, die bereits aus Polen im Reich eingetroffen sind, spricht doch eine zu deutliche Sprache. Es sollte auch den Engländern und Franzosen angedacht werden, die sich erheben, nicht schwer sein, zu erkennen, daß vor allem der Reichsweide Grazopfin den Augenblick für gekommen hält, seinen Vernichtungsfeldzug gegen das Deutschland, den er seit 20 Jahren führt, jetzt zu krönen und das Deutschland in Oberbeschießen vollends auszuröten. Wenn gleichzeitig Meldungen einlaufen, daß Polen weitere Parzellierungen des Grundbesitzes im Grenzgebiet anordnet und wenn noch hinzugefügt wird, daß diese Maßnahme „im Interesse der Landesverteidigung“ erfolgt, so ist auch hier leicht zu erkennen, daß mit solchen Anordnungen des bodenständige deutsche Volkstum ebenfalls vernichtet werden soll. Es scheint, als ob sich diejenigen Polen, die nicht dem berüchtigten Verband der Aufständischen oder dem nicht weniger berüchtigten Westmarken-Verband angehören, zu der Erkenntnis kommen, daß diese Methoden ungeheure Gefahren in sich bergen. So wird aus Oberbeschießen gemeldet, daß die Polen dort bereits angedacht die Koffer zu packen, um sich rechtzeitig in Sicherheit bringen zu können. Es sind von den Polen, die ihrem eigenen Militär mittrauen, auch von Offiziersangehörigen in Oberbeschießen, bereits herab die Koffer und Rucksack gefast worden, daß die Lager vollkommen geräumt sind. Wenn weiterhin die Industrie in Oberbeschießen darüber klagt, daß sie aus Polen keine Zahlungen mehr erhalte, so spricht auch das nicht gerade für die polnische Siegesuperficht. Es scheint langsam also doch einigen Polen klar zu werden, daß man nicht mehr in den Zeiten des polnischen Aufstandes von 1921 lebt, sondern daß wir 1939 schreiben und daß an der Spitze des Deutschen Reiches und damit hinter den deutschen Volksgenossen in Oberbeschießen Adolf Hitler steht.

## Britische Heuchelei am Pranger.

London erfindet und „dementiert“ Konferenzergerichte.

London, 18. Aug. (Funkmeldung.) Das Reutersbüro nahm gestern abend in einer Verlautbarung zu den Konventionen und Gerichten über eine Biermäzkonferenz in London Stellung. Während die britischen Zeitungen voller Verheißungen über verheißene Bauhallen Europas über die sogenannten Friedenskonferenzen waren, erzählt Reuters aus amtlichen Kreisen, daß dort nichts von irgend-einer Friedenskonferenz bekannt ist. Das Gerücht, das in den letzten Tagen am meisten verbreitet wurde, bestand in einem Plan für eine Viermächtekonferenz zwischen Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Japan. Dieses Gerücht, so glaube man in London, ist jedoch offenbar lediglich ein anderer Schabernack im sogenannten Reutersstil. Die Verbreitung dieses Gerüchtes werde als eine von den Viermächten geleitete Propaganda angesehen von dem Zweite, Verzicht in polnischen Kreisen über die wahren Absichten der britischen Regierung zu erregen. Wenn es eine derartige Konferenz gäbe, so würde offensichtlich Polen das haupthächlichste Land sein, das man einlade. Was die Frage angeht, ob eine solche Konferenz überhaupt wünschenswert ist, so geht die Ansicht in London dahin, daß die Frage nicht von der britischen Regierung entscheiden zu werden brauche, noch ist dies eine Frage, zu der die Erklärung zu nehmen brauche. Die bewundernswürdige Ruhe und Geldd der polnischen Regierung angesichts der häßlich wachsenden Provokation werde in London voll bewundert.

wt. Dätte es noch eines Beweises für die abgrundtiefe Heuchelei bedurft, mit der die westlichen Demokratien das Problem Danzig behandeln, dieses offenbar von amtlicher britischer Seite initiierte „Dementi“ hätte es erbracht. Wir haben erst gestern eindeutig darauf hingewiesen, daß Deutschland mit den in den letzten Tagen von den Entzerrungsmächten in Umlauf gesetzten Gerüchten von bevorstehenden Verhandlungen und Konferenzkommissionen nicht das mindeste zu tun hat. Deutschland behält auf sein unabhängiges Recht. Es lehnt infolgegehorbte Verhandlungsangebote und Friedenskonferenzen nach Versailles ab, die nur den Zweck verfolgen, Zeit zu gewinnen, um die Läden der Wirtshäuser gegen die Feindmächte zu schließen, ab Danzig ist deutsch und muß nach dem Willen der Deutschen bleiben, und zum Teil. Das ist die einzige Aufgabe für Konferenzen, sondern eine Frage der Einheit der verantwortlichen Staatsmänner in diese Notwendigkeit. Die unerschütterliche Haltung im Korridorgebiet, wo deutsche Kleinstädte in deutschen Plänen wie ungeführtes Wild behandelt werden und sich nebenbei umsonst Schlimmes gefallen lassen müssen, lautet der Terror und die Drangsalierung deutscher Volksgenossen in Oberbeschießen, der sich hinsichtlich der ebenfalls nicht mehr durch langwierige Konferenzbesprechungen zu behagen, sondern nur durch eine tatkräftige Lösung in deutschen Sinne. Es war einzig und allein ein Einfall der britischen Propaganda, das Schicksal von einer

Das angesichts des kühnlich sich noch steigenden polnischen Terrors, der von einem Teil der Auslandspresse lancierte Plan eines politischen Waffenstillstandes vollkommen abwegig ist, braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Mit einem solchen Waffenstillstand wäre ohnehin nichts gewonnen. Kraftheftigkeiten und Verwundungen durch ihn nicht dadurch, daß man einige Zeit nicht von ihnen redet. Genau so wenig wie man ein Fieber des Körpers nicht dadurch zu überwinden vermag, daß man davon stille schweigt, genau so wenig kann man das politische Fieber Europas, eine Folgeerscheinung des Versaillesystems, mit solchen Methoden überwinden. Oder wollen etwa gewisse Regierungen ihre Rüttlungen noch vervollkommen und benötigen dazu noch einer gewissen Zeit? Auch hier haben wir nicht den mindesten Anlaß, ein solches Spiel mitzumachen. „Das Danzig- und Korridorproblem“, so sagt hierzu der „Völkische Beobachter“, „ist überreife zur Lösung, zur sofortigen Lösung. Jeder vergebende Tag erhöht die Kriegsgefahr.“

## Jeder Aufschub vermehrt die Konfliktgefahr.

Mailand, 18. Aug. (Funkmeldung.) Die deutschfeindlichen Gemütsarten und fortgesetzten Verärgerungen in Polen werden von der internationalen Presse aufmerk-sam verfolgt. Infolge der dadurch vergrößerten Verärgerungen der Spannung zwischen Warschau und Berlin wird eine dringende Lösung der Frage Danzig gefordert. Weil jeder Aufschub die Konfliktgefahr vermehrt. Der „Corriere della Sera“ verweist auf die tragische Verantwortung der Demokratien, die die polnische Annäherung geschehen und unterstützen haben. Ein freies Polen hätte die Frage von Danzig nicht durch einen Kompromiß mit Deutschland lösen können, ein Polen im Dienste der Entzerrung lehnte jedoch nicht mehr den Weg der Verhandlung beschreiten zu wollen, obwohl kein anderer Ausweg aus der Krise ließe, wenn Warschau den Frieden und damit die Erlösung Polens erhalten wolle. Je rascher direkte Verhandlungen mit Berlin eingeleitet werden, desto besser. Die „Stampa“ schreibt, nur die Wiederherstellung des deutschen Reiches kann die Spannung zwischen Berlin und Warschau beheben. Das Blatt verweist auf die sich mehrenden Gemütsarten und Verärglungen gegen die deutsche Gemeinschaft in Polen. Der von „Corriere della Sera“ nach Danzig entlandte Berliner Korrespondent Nello Solari schildert das unbedingte Vertrauen der Stadt in den Sieg ihrer Sache, das durch seine Antisemitische und Schismen erschüttert werden könne. Der millionenmal am Tag unter den Bürgern von Danzig gemeldete Gruch „Hell Hitler“ ist nicht eine leere Formel, sondern klänge wie ein Schwur.

Wunderkonferenzen in die Debatte zu werfen in der Hoffnung, daß Deutschland und Italien auf diesen Köder hereinfallen würden, ist ein Spiel auf die Rechnung Hitler, also durch-sichtige Kombination verurteilt man nun. Deutschland dieser Konferenzplan in die Schube zu schieben und sich selbst als vollkommen unbeteiligt hinstellen! Dieses Räuber ist zu plump und zu infam zugleich, um auf Deutschland auch nur den geringsten Eindruck zu machen.

## England macht neue Schwierigkeiten.

Normalisten sollen Auslieferung der chinesischen Terroristen verhindern.

London, 18. Aug. (Funkmeldung.) Ein Londoner Gericht beschloß am Donnerstag, Außenminister Lord Halifax für Dienstag vor Gericht zu laden. Der Grund für diese Maßnahme ist die Anwendung der sogenannten Habeas Corpus-Akte auf die vier chinesischen Terroristen, die inzwischen von einem britischen Gericht in Shanghai abgelehnt worden ist. Sollte von dem Londoner Gericht die Anwendbarkeit dieser Akte bejaht werden, so müßten die vier Chinesen vor ein britisches Gericht gebracht oder freigelassen werden. Die Vorladung ging gleichzeitig dem britischen Generalattornal in Tientsin, dem Vorsitzenden des dortigen britischen Gemeinderates und dem Direktor des britischen Gerichts in Tientsin zu. Wenn am Dienstag nicht verhandelt wird, dürfen bis auf weiteres keine Maßnahmen zur Auslieferung der Chinesen getroffen werden.

## Danzig- und Korridorfrage nur ein Vorwand

für Englands Eintretungs- und Kriegspolitik.

Rom, 17. Aug. Die Danziger- und Korridorfrage bedrängt „Giornale d'Italia“ als den willkommenen Vorwand der Demokratie, zwischen Polen und Deutschland einen offenen Konflikt aufrecht zu erhalten. Dadurch werde Polen einmal an die Demokratie gebunden. Zum anderen werde England die Möglichkeit gegeben, einen Angriff auf Deutschland als Verteidigungsaktion hinzustellen. Die Abtretung Danzigs und des Korridors an Polen sei schon in Versailles mit diesem Hintergedanken erfolgt. Das halbamtliche Blatt erinnert an die zahlreichen amerikanischen und englischen Stimmen, die die Ungerechtigkeit der feinerzeitigen Lösung ohne weiteres jugaben, und wirft die Frage auf, weshalb man sich heute dazu verteidigt, schon längst als unhaltbar erkannte Klaviere des Versaillescher Danzigs verteidigen zu wollen.

## Die unsichtbare Front.

Danzig zwischen gestern und morgen.  
(Von unserem Danziger Korrespondenten.)

WI. Aber Danzig spricht die ganze Welt. Auslands-berichterstatler kommen zu jedem Wochenende eifrig hierher, in der Erwartung, sonst vielleicht irgend eine nationale Phobie der Entwidlung zu verhaseln. Sie sprechen mit den maßgebenden Danziger Persönlichkeiten und mit den Polen, können beim Vorkundensommer anfragen, diesen und jenen um seine Meinung, machen sich Notizen über Kisten — und wenn sie genug der überprüfenswerten Einzelansichten beisammen haben, geben sie einen je nach Temperament ausbreitenden oder deflationären Bericht, schreiben dazu noch eine amüsante „Kurz“, die in den letzten Jahren ganz wahr ist, und teilen wieder ab. So etwas, wie die Kriegs-berichterstatler im Weltkrieg nach dem Besuch eines Frontabschnittes alles unabweisbar interessant fanden, was man ihnen sagte, hat dieses ganz anders vorgeföhrt hatten, dürfte ein wenig ärmer an Millionen gemordeten waren, wenn sie bei Schützengräben wieder verlagert hätten, alles dann viel besser wußten als die Frontblatler selbst — und sich doch nicht ganz ausrechenbar konnten in dem, was an der Front wirklich los war.

Genau so ist es jetzt hier in Danzig, einem Brennpunkt der unsichtbaren Front, aus der um die Revision unhaltbarer Zustände in Europa gekämpft wird. Die Danziger bekommen Briefe von Bekannten aus dem Reich, die noch im Juni fast entzerrt waren. Danzig einen Besuch abzustatten, hier ein paar lommige Ferienstage zu verbringen, und im August plötzlich Bekannten bekommen haben, ob die Schiffe des Seebundes Ostpreußen noch Jopopt anlaufen, und ob man auch wieder aus Danzig herauskommen würde. Fragen, die gegenwärtig ein belügeltes Lächeln auf die Lippe der Empfänger dieser Briefe zaubern, die für eine weitere Zukunft gelehrt, aber nur vom Brotkasten beantwortet werden könnten. Und Brotkasten sind heute noch leetener als früher. Man probiert dabei am besten gar nicht, sondern erzählt nur vom tatsächlichen Leben dieser unbedeutenden, unruhigen und ganz gegen ihren Willen in die weltpolitischen Ereignisse hineingeworfene Stadt.

Rechen wir nicht viel herum, neben wir gleich zu Hauptoperation dieser Sommerkriege. Die Danziger sind die einzigen in Europa, die eine Besetzung ihrer Stadt an allen Ecken und Enden geföhrt durch die Bestimmungen ihm augenweiser Verträge — auf eigenes Militär verzichten müssen. Auch jede Anlage von Festungsanlagen, der Freies, die Danziger sind ein einziger Strand im Dünensand leben heute noch die verödeten Batteriestände der Artillerie aus der Vorkriegszeit. Schloß war bisher Danzig dem sogenannten Schuß der Gelehrer lang vorgesprochen, und viele Kina hatte es fertig, diese hinterhanden gelehrt und ein in den Danziger Betreuung Danzigs“ zu bezeichnen. Heute aber ist das anders. Die jungen Leute brauchen nicht mehr mit Reich auf ihre Altersgenossen im Reich zu schauen; die das Ehren-schild des Soldaten tragen dürfen. Sie leben jetzt genau so in den Reihen der Danziger Heimwehr, die fast genau in um etwaigen politischen Willen, die nach Wilmar Müller in Danzig vollendete Lattachen zu schaffen lassen könnten, die Surpe gründlich zu verziehen.

Und nachdem schon vor Monaten die Polen es für zweckmäßig gehalten haben, ihrem tiefgündigen Mißtrauen gegen die Danziger durch Anlage von Lanzierern und ähnlichen (sonnen Dingem auf der Straße von Jopopt nach Danzig) Ausbruch zu verhüten, haben die Danziger aus eine solche Barriere aus tiefer in den Boden eingelassen Baumstämmen bis an den Jopopter Bahndamm hinuntergelehrt. Da haben die Stämme in unerschöpflicher Menge hintereinander gelehrt und ein in den Danziger Alltags hineingehörendes kleines, aber vielgendes Zelden dafür, daß wir uns an der europäischen Revisionfront befinden. Ein paar hundert Schritt weiter nach Nordwesten geht an der Mündung des Weichselbaches die polnische Grenz-ins Meer hinaus. Dort wachen in zwei nur durch den Bach getrennten Häusern die Danziger und die polnischen Grenz-wächter ihres Amtes, und wie ein „Stein des Antikes“ roat der Grenzklein neben dem Bromendenden empow mit einer die an das Versaillesche Diktat macht. Um die Revision dieses Diktats geht das Ringen.

Die Zahl der Spätergänger, die zwischen Jopopt und dem polnisch gewordenen Ahersbüch hin- und herdreifen, ist in den letzten Wochen noch erheblich geringer geworden. Aber ein paar hundert Schritt weiter nach Südosten und der Jopopter Kugarten bildet den eleganten Rahmen für ein ausgezerrten internationalen Wedelchen. Gute Konkrete, horstliche und geistliche Verankaltungen lösen einander ab. Hin und wieder waat sich auch ein ausländischer Desandampier auf die Rede, und die auf einer Kabri rund um die Erde befindlichen Saliquiere schnell einmal auszubringen, selbst einmal durch Danzig zu führen und dann im Jopopter Seifeisland ihr Glück versuchen zu lassen, ob der Dampf abends ebenlo schnell wieder die Anker löst. Die Augen der Auslandspassagiere aber strahlen. Sie haben „eine Sensation“ erlebt. Sie können

Warum, so fragt „Giornale d'Italia“, nachsten London und Paris die Polen auf, Hitlers Vorkühler für eine Lösung der Danziger Frage abzulehnen? Warum schüre man den polnischen Imperialismus und beste ihn zum Kampf gegen das übermächtige Deutschland? England wisse, daß nur die Anerkennung der deutschen Rechte durch Polen die außerordentlich erste europäische Lage lösen könne. Wenn England sich heute mit Waffen in der Hand der Weichselufer einmischen will, so gibt es damit einen neuen Beweis dafür, daß die Danziger Frage in London nicht nach den polnischen Interessen und den Erfordernissen des Rechtes betrachtet wird, sondern für die Engländer nichts anderes als ein bequemeres Vorwand für ihre Eintretungs- und Kriegspolitik ist, die einer regel-rechten Aggression gleichkommt.



### Pariser Lügen sollen die Polen reinwaschen.

Danzig, 18. Aug. (Zunfmeldung.) Der Sonderberichterstatter des „Journal“, Herr Spautes, hat die Einnahme der neuen polnischen Zollstationen am polnischen Dirschauer Brückentopf in Dirschau, wo von polnischen Soldaten auf deutsche Grenztruppen und einen englischen Bildberichterfasser geschossen worden ist, abzuleugnen und als Lüge hinzustellen. Es befände sich am angeblichen Tatort eine Mauer, die jeden Schuß auf Danziger Gebiet unmöglich mache. Der Brückentopf in Dirschau ist aus zahlreichen Bildern bekannt. Er besteht aus dem von Polen besetzten und mit Militär besetzten massigen Brückentopf, das die ganze Gegend weit überragt. Nicht nur von dem Tor aus und von den Brückentürmen, sondern auch vom polnischen Vorlande dieses Brückentopfes hat man weiten Einblick in die nur durch eine Schranke abgegrenzte Danziger Straßensanfahrt, auf das Danziger Zollhaus, die polnischen Astenanten ausgelegte Danziger Zollstelle und über ganz Dirschau. Bezeichnenderweise hat es Herr Spautes vorgezogen, nach Herausgabe seiner unerschämten Lüge, die Verbindung mit äußerst verdächtiger Eile Danzig zu verlassen.

Von amtlicher Danziger Seite wird zu der freigen Lüge des französischen Berichterstatters erklärt: Die Behauptung des Herrn Spautes, der sich übrigens im Umgang mit Danziger Stellen mit nachträglich sehr verdächtig erscheinendem Eifer den Anschein eines loyal denkenden und objektiven Mannes zu geben verübt, wird allein dadurch widerlegt, daß den polnischen Schüssen in Dirschau bereits drei ähnliche Beschreibungen vorausgegangen sind, wonach sich die eine gegen eine amtliche Danziger Untersuchungskommission gerichtet hat, die den ersten Fall, die Beschädigung von Ballastan auf Danziger Gebiet in der Nähe des polnischen Brückentopfes, an Ort und Stelle untersuchte. In dem darauf angelegtesten Reklamewechsel mit Polen ist von polnischer Seite die Kaufsache der Beschädigung keineswegs in Abrede gestellt worden. Ebenwenig konnte von Polen die Beschädigung eines reichsdeutschen Transporthabers abgetritten werden, zumal die Kugelschüsse auch für den französischen Berichterstatter, der behauptet, an Ort und Stelle gewesen zu sein, auf Danziger Gebiet in einem Transformatorenhaus neben der Zollstelle noch heute deutlich sichtbar sind. Die von Herrn Spautes bei Dirschau angeblich gefundene Mauer ist also ein reines Produkt seiner eigenen Phantasie.

### Polnische Militärflugszeuge über slowakisches Gebiet.

Preßburg, 17. Aug. Aus zahlreichen Gemeinden an der slowakisch-polnischen Grenze laufen Nachrichten ein, nach denen polnische Grenzpatrouillen durch reguläres Militär, die Grenze scharf bewachen und jeden Grenzübertritt unmöglich machen. Diese Sperrreife trifft die Bevölkerung der Randgebiete besonders hart, da zahlreich Bauer der Slowakei jenseits der Grenze Grundstücke besitzen und nahe Verwandte wohnen haben.

Erneut konnte festgestellt werden, daß polnische Militärflugszeuge über slowakisches Gebiet geflogen sind. Die Bevölkerung ist in wachsendem Maße empört und beklagt, zumal auch schon vor der Grenzsperrreife Scharen von Militärfliegern auf umwohnenden Gebirgsplätzen slowakisches Gebiet erreichten, die nicht genug von den Schüssen der polnischen Heer zu berichten wußten. Nach den Schilderungen dieser Flüchtlinge nimmt die innere Zerrüttung in Polen immer groteskere Formen an, da selbst viele Polen, ganz zu schweigen von den Ukrainern, Bolschewiken und Slowaken, nicht mehr einem Staate dienen wollen, dem die Ordnung immer mehr aus der Hand gleitet.

### Polnische Notgeld in Gdingen.

Gutsheine sollen den Silbergeldmangel beheben. Polen, 17. Aug. In Gdingen, wo sich der Kleingeldmangel besonders bemerkbar macht, will man jetzt zum Druck von Notgeld übergehen. Der heutige „Kurjer Boyanski“ bringt dazu folgende Meldung: „Jotn-Gutsheine in Gdingen.“ — Die Stadtparisse will dem Kleingeldmangel vorbeugen, der sich in der hiesigen Gegend fühlbar macht und hat beschlossen, „Ein-Jotn-Gutsheine“ herauszugeben, die bis durch die Staatliche Münze herausgegebenen Geldstücke ersetzen. Diese Gutsheine werden in Silbergeld eingeschmolzen.

Die hiesigen Kaufmanns- und Handelskreise sind sehr zufrieden mit dieser Initiative der Sparasse, da diese Geldheine in bedeutendem Maße den Handelsverkehr erleichtern.



Mandschurische Ministerpräsident an der Front.

Der mandschurische Ministerpräsident Chang Ching-hui (zweiter von rechts) beläufigt mit seinem Stab die Grenzgebiete zwischen Mandschurien und der Russen Mongolei, die in den letzten Wochen wiederholt Schauplatz schwerer Zusammenstöße zwischen Sowjetmongolen und japanisch-mandschurischen Streitkräften waren. (Weitbild, A.)



Sie wollen nach Berlin marschieren. (1)

Kein Wunder, denn diese sattsam bekannte großmäulige Anfündigung polnischer Generale spukt auch in den Straßen dieser verbelebten Polen. Hier glauben sie, durch Demonstrationen in den Städten die Heimkehr Danzigs zum Mutterland verhindern zu können. — Sotolanhänger im Demonstrationzug. (Weitbild, A.)

## Die Bedrückung des Deutschtums in Polen.

Polen, 17. Aug. Die Drangsalierung der Deutschen in Polen wachsend laminarartig an. So wurde auf behärdliche Anordnung jetzt auch die Motormühle des Volksdeutschen Star in Jasin (Kreis Kottlen) geschlossen, nachdem ihm bereits vor einigen Wochen der Betrieb seiner Bäckerei unterlag worden war. Dem deutschen Landwirt Degler aus Schloß (Kreis Mogilno), Besitzer einer 400 Morgen großen Landwirtschaft, wurde ein Pole als Zwangsverwalter vor die Nase gesetzt, da Degler angeblich die Ernte zu langsam einbrachte.

In Kolmar ist der Volksdeutsche Pepsinski durch die Kreisbehörden aus der Grenzzone ausgewiesen worden. Jetzt ist dem Pepsinski noch dazu von der Volkdirektion die Genehmigung für den Bau und Verkauf von Rundfunkgeräten mit sofortiger Wirkung entzogen worden, so daß namentlich die wirtschaftliche Existenz des Pepsinski völlig zerfällt ist. „Dziennik Powsnanski“ meldet die Schließung der öffentlichen deutschen Schulen in Gnesen und Joziechowo durch das polnische Kreisstudium. Als Grund wurde zu geringe Schülerzahl vorgeführt. Des Steinborn aus Pender Paulow zu sechs Monaten Arrest. Die Volksdeutsche Elit für aus Pender Paulow und die Frau Selma Loblein aus Rudnik erhielten sechs Monate Gefängnis wegen angeblicher Verbreitung falscher Nachrichten.

Der Volksdeutsche Otto Jenick, Leiter der Mühle in Samter, wurde wegen Beleidigung des polnischen Staates verhaftet. Das gleiche Schicksal trifft die Volksdeutsche Mar Kuhnert in Jablonna. Der in das Gefängnis nach Kollkein gebracht wurde. Ein Grund für die Verhaftung des Kuhnert ist bisher nicht bekannt geworden.

## Polen ernannt schon Bürgermeister für deutsche Städte.

Kattowitz, 17. Aug. Dem polnischen Größenwahn kann es mit der Eroberung der angrenzenden deutschen Gebiete gar nicht schnell genug gehen. Er ist schon jetzt eifrig dabei, jene eroberten Gebiete zu verteilen und „neu zu ordnen“. Die Weimobilität Kattowitz hat bereits für alle Städte und Gemeinden Deutsch-Ober-Schlesiens kommissarische Bürgermeister bestimmt und Ernennungspapiere für diese namentlich ausgestellt. Für Oppeln soll z. B. ein Dr. Wieschard-Kattowitz als polnischer Bürgermeister vorgehoben werden.

In Teschen wurden nachts Handzettel in polnischer Sprache angeschlagen mit der Aufschrift: „Wir kommen von Warschau nach Berlin und werden Hitler und seine Kump-

### Deutsche Frauen und Mütter das besondere Ziel des polnischen Hasses.

Währisch-Odrau, 18. Aug. (Zunfmeldung.) Nachdem die Polen in den letzten Tagen die Straßen nach dem Protektorat und nach der Slowakei zum Teil durch Barrikaden gesperrt haben, ist am Donnerstag der gefamte Kleine Grenzverstoß vollständig unterbrochen worden. Aber dennoch den Versuch des Übertritts machte, verlor seinen Grenzauweils, was in den meisten Fällen gleichbedeutend ist mit dem Verzicht der Arbeit.

Neuerdings arbeiten die Polen mit stärkstem Eifer an der Unterwerfung der Deutschen. So wangen sie auf den Kohlengruben „Bedwin“, „Eleonore“, „Bettina“ und „Bocora“ sämtliche Arbeiter ohne Unterchied der Nationalität bei Androhung striftloser Entlassung, sich für Polen zu erklären. Die Verhaftungen im Teschener Gebiet nehmen immer mehr zu. Zum größten Teil werden die Verhafteten in das Landesinnere verschleppt, wobei sie in niederträchtigster Weise beschimpft und auch größtlich mißhandelt werden. Mit Vorliebe greift man sich Frauen und Mütter an und reißt deutsche Familien heraus. Auch ältere Personen werden nicht geschont. So ist in Karwin ein 63jähriger Buchdruckereibesitzer als Geisel für seinen nach Deutschland entkommenen Sohn festgenommen worden. Man vergreift sich sogar an halbwüchsigen deutschen Mädchen.

Besonders zahlreich sind die Verhaftungen deutscher Turner in Bismarckhütte und Königshütte. Hier wurden beispielsweise im Laufe des Donnerstags 80 Turner verhaftet und in Kraftwagen mit unbefanntem Ziel abtransportiert.

pane austreten.“ Diese Offenhaltung wird auch durch eine zur Zeit in Polen verbreitete Karte bekräftigt, auf der die Grenzen des zukünftigen Polen in vier Sprachen ausdrücklich mit dem Jubel ausgezeichnet sind: „Das muß Polen sein.“ Auf dieser Karte werden als zu Polen gehörig bezeichnet: Dippomern mit Kolberg, die Grenzmark Polen-Westpreußen, Schlesiens östlich der Oder einschließlich Breslau und Oppeln sowie ganz Ostpreußen und Memel, Danzig und Litauen.

Der gleiche Größenwahn offenbart sich, wenn das Lemberger nationaldemokratische „Gono Narodowa“ in Erinnerung an den Sieg an der Weichsel 1920 schreibt, daß Polen das jurisdiktoren werde, was es 1920 in Danzig und Warschau verloren habe.“ Denn in Danzig und Warschau verlor es einen großen Teil dessen, was ihm der Verfallener Vertrag gab — wäre nicht unsere Niederlage vor dem Sieg an der Weichsel, so hätten wir unseren Hofen und unsere Volkverwaltung in Danzig!

## Wie die Polen in der Ukraine wüten

Gewissen zur Rückendruckung!

Lemberg, 17. Aug. Auch in der Ukraine nimmt der polnische Terror von Tag zu Tag schärfere Formen an. Die letzten Nachrichten melden von 290 Verhaftungen allein in Lemberg, von mehr als 700 in der Provinz, abgesehen davon, daß nicht weniger als 70 Geiseln ins Gefängnis geworfen wurden. Alle Angelegenheiten werden dafür, daß sich die Polen durch die Massenverhaftungen, die sich fast auf jedes größere Dorf erstrecken, Geiseln zu verschaffen suchen, die ihnen für den Fall einer entscheidenden Auseinandersetzung in der Ukraine den Rücken sichern sollen.

Die Gefangnisse in der Ukraine sind bei der riesigen, täglich wachsenden Zahl von Häftlingen so überfüllt, daß Sonderlager eingerichtet werden mußten, z. B. in Straj. Unter den Verhafteten befindet sich auch das gesamte Direktorium der ukrainischen Gewerkschaftsbund (Prom-Bant). Als Grund für die Verhaftung genügt der Verdacht, daß ein Flugblatt mit Warnungen an Polen auf einer Schreibmaschine der Prom-Bant gefunden und in den Gefängnisräumen der Bant vervielfältigt worden sein soll. Auch in zahlreichen anderen Fällen wurde wegen geringfügiger Vergehen, die unter politischen Gesichtspunkten künstlich aufgewischt wurden, in der Ukraine drastische Strafen verhängt und wie die Volksdeutschen werden auch die Ukrainer wegen angeblich polenfeindlicher Gefinnung auf Grund von Angaben von Spionen, bestraft. So bekräftigte das Appellationsgericht in Lemberg ein Urteil, durch das 44 Ukrainer zu sechs Monaten Gefängnis bestraft worden waren, weil sie an einem Demonstrationzug teilgenommen und antipolnische Rufe ausgehoben haben sollten.



# Wiesbadener Nachrichten.

## Spritzpug für 12 Einfamilienhäuser...

Die Zellstadt an der Kaiserstraße vor der Vollenburg. — „Wille und Tat“ als größte Ausstellung des Jahres 1933 im Gau Hessen-Kassau.

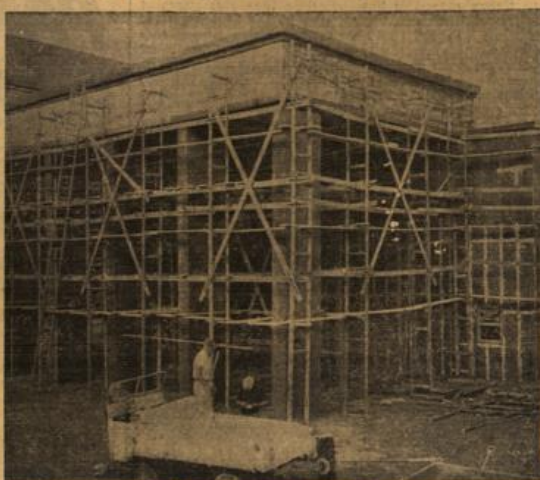
### In acht Tagen Eröffnung.

Dah die Ausstellung „Wille und Tat“ in genau einer Woche eröffnet werden kann, erscheint dem Laien fast unmöglich. Doch ist der Innenausbau der zahlreichen Hallen nicht vollständig, ganz zu schweigen von den Ausstellungsgegenständen, die erst in den letzten Tagen eingebracht werden. Doch Ausstellungsleiter und Architekt sind sich ihrer Sache sicher, haben jede Stunde um jede Minute in ihr Kalkül einbezogen. Und das in den letzten vierzehn Tagen Geschaffene rechtfertigt ihre Zuversicht. Das große Gelände zwischen Museum und Festungstraße ist in eine Zellstadt verwandelt. Eine sehr solide überdachte, wenn die Leichtbauplatten, mit denen die Fassaden erstellt wurden, reflektiert verputzt sind, wird sich ein äußerlich durchaus massiver Baukomplex präsentieren, dem man die leichte Konstruktion nicht ansehen kann. Das verwendete Spritzpugmaterial reicht aus, rund zwölf Einfamilienhäuser zu verputzen. Ein Vergleich, aus dem die zu bewältigende Arbeitsfülle treffend erhellt.

Eine Presseführung gab uns Gelegenheit, das Innere der Hallen in Augenschein zu nehmen. Großzügigkeit und konstruktive Planung sind die ersten Eindrücke. Von dem Ehrenraum der NSDAP aus hat man einen Überblick durch nahezu sämtliche Hallen. 380 Meter Front, 22.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche, davon 16.000 Quadratmeter bebaut. Zahlen, die wir bereits früher genannt haben und die doch immer wieder erwähnt werden müssen, um die Vorstellung von dieser größten Ausstellung im Gau Hessen-Kassau im laufenden Jahr zu konkretisieren. 19.000 Quadratmeter Fußboden wurden und werden gelegt, an Kesselfedern etwa 22.000 Quadratmeter eingegeben, was einer 22 Kilometer langen und 1 Meter breiten Bahn entspricht, mit 8000 Quadratmeter Sperrholz etwa 50% der Wände verkleidet, während bei der Aufstellung der Exponate und Rückwände neuzeitliche Kunststoffplatten verwendet werden sind. Selbstverständlich, das sämtliche feuergefährlichen Stoffe feuerfest, imprägniert sind. Die Länge der einzelnen Hallen beläuft sich auf durchschnittlich 51 bis 52 Meter, die mittleren sind 26 Meter lang. Wahrhaftig, diese Ausstellung würde jeder Millionenstadt Ehre machen.

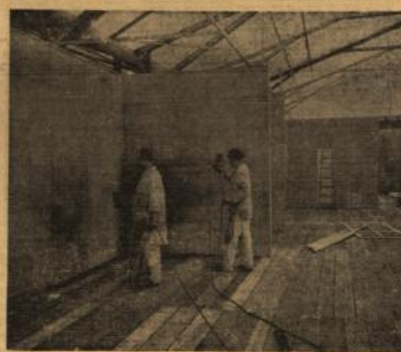
Was diese gewaltigen Räume in wenigen Tagen bergen werden? Da sind neben dem schon erwähnten Ehrenraum und der Halle mit einem großen Modell des Landesfremdenverkehrsverbandes Rhein-Main die Räume der Gauhauptstadt, der Städte Wiesbaden, Mainz, Groß-Gerau, Sarnau, Offenbach, Worms, Darmstadt, Gießen, Weimar, Limburg, dazu ihr Hinterland und die übrigen großen Landgebiete. Außerdem sind um das kommunal-kulturelle Zentrum die typischen Industrien gruppiert. Die typischen Industrien, deren Vertreter erst nach kurzer Ausreise zu der Ausstellung zugelassen worden sind. Man hat bemüht auf eine betont sojournmäßige Aufteilung der Räume verzichtet, um den Eindruck der Einheit und Geschlossenheit nicht zu gefährden. Wir finden weiter eine Halle der Gaufrauenhaft, eine Sonderausstellung des Wiesbadener und Mainzer Einzelhandels, des Wiesbadener Handwerks, eine Schau des Verkehrs zu Land, zu Wasser und in der Luft, sowie einige andere Sonderausstellungen.

Drei bis vier Stunden — so wird uns versichert — benötigt der Besucher, um die Ausstellungsräume einmaligem genossenheit zu durchwandern. Indessen wird diese Mühe nicht vergebens sein. Hat man doch nur selten Gelegenheit, das politische, kulturelle und wirtschaftliche Erscheinungsbild eines ganzen Gau'es in solch gedrängter und übersichtlicher Zusammenballung zu erleben und zu erfassen. Zumal die Ausstellung, wie es in dem Programm



Roch ist die Eingangshalle eingerüstet.

heißt, ein Spiegelbild nationalsozialistischer Aufbauarbeit sein soll, eine ideale Bilanz der vergangenen sechs Jahre.



Die Wände werden feuerfester gemacht.

(2 Fotos: Ebert.)

## Gute Spiel- und Kulturfilme in Venedig.

Venedig, 18. Aug. Von den Filmen, die im Laufe dieser Woche auf der Internationalen Filmuntersuchung in Venedig gezeigt wurden, trat vor allem das französische Werk „La Vie en Rose“ (Das Leben des Lagers) heraus. Die Schilderung des Lebens in einem Altersheim für Künstler gab Gelegenheit zur Darstellung photographisch äußerst interessanter Szenen innerhalb eines einseitigen Milieus. Es ist eine besonders wertvolle Mischung der Erinnerungen an erlebte Schauspielerrunden, nicht überdrossener Wipertologie und nachmaliger Lebenslagen. In die dieses Filmmilieu hinein führt die Hauptdarsteller, Victor Francen, Louis Jouvet und Michel Simon, sowie das Substitut durch die besagte Besetzung ihres Spiels und die ungeschämte Lebenswahrheit ihrer Mienen vollkommen in den Raum. Als erster Charakterfilm kam das englische Werk „Der Mörder“ nach der allbekannteren Verurteilung von Sullivan zur Ausführung. Eine unterhaltende Filmparodie, die vor allem durch die schillernde Musik und des herrliche Spiel der ausgezeichneten Darsteller wirkte. Das Werk offenbarte die gewaltigen Fortschritte, die die Farbphotografie im Laufe des letzten Jahres gemacht hat. Nicht nur die vollsten Farben erreichten ein Höchstmaß von Reinheit, sondern auch die satten Halbtonen kommen in allen ihren Schattierungen bereits ausgesprochen zur Geltung. Die Regie Victor Sjöströms hatte nicht an Auslagen, um besonders den Rollencharakteren den höchsten Glanz an Farbigeit und Lebendigkeit einer fernöstlichen Wärdenszeit zu verleihen.

Auf dem Gebiet der Kulturfilme wurden weiter zahlreiche sehr interessante Leistungen gezeigt. Eine ganz mit bewährten Dokumentarfilmen aussehende Nachmittagsgesellschaft land wieder den ungeschätzten Beifall des in der herbeigekommenen Publikum. Diesmal waren es in der Hauptrolle Kinder, die bei der freien Eintritt kaffeehausartigen Vorstellung beobachtet, darunter auch mehr als hundert albionische Kinder, die in einem italienischen Sommerlager an der Adria zur Erholung waren. Mit Spannung folgte man den Wandererzählungen des Militärfilms der Hla „Kriegs-Kritik“. Auch die Landbilder eines hübschen Klingel-Lobis-Films über das Schwedenland zeigten sich auf. Die prachtvollen Lumbildungen des Lobis-Films „Krieg und Schwanz“ erregten die höchste Bewunderung der Zuschauer. Ebenso wie der DNF-Film von dem prägnanten Urlebensgefühl „Wilhelm Gullhoff“ und der Terra-USA-Film von den schließlichen Leistungen der Fallstränge.

Einer propagandistisch ungemein furchtbar politischen Film zeigte Italien unter dem Titel „Fünf Minuten an der Landstraße Europas“. In knappen Sätzen und überaus eindrucksvollen thematischen Szenen werden die Grundgedanken dargestellt, die die Landstraße Europas im Laufe der letzten Jahre zur Korrektur des Weltfriedens Schandflecks errufen hat. Mit inhaltlich überzeugender Deutlichkeit stellt vor den Augen des Zuschauers ein Bild Weltgeschichte der Gegenwart ab, das mit überaus großer Klarheit die Stellung der beiden Mächte der Welt Berlin-Rom im Abwehrkampf gegen die Umtriebspolitik der internationalen Demokratie enthält. Wenige prägnante Worte geben zu den Bildern die nötigen Erklärungen. Ein in jeder Art als herausragend zu bezeichnender Film.

\* Die Kasseler Heimblätter, die Mitteilungen des Reichsverbandes für nationale Arbeit und Lebensgestaltung, erschienen schon als Nr. 3/4 (Juli/September und Oktober/Dezember 1933) ihres 39. Jahrganges mit herausragend höchst wertvollem Inhalt. Carl Bogat (Bielefeld) hat in dem Artikel „Hilft Ludwig Heintz an Volkswirtschaft, Hauptpolster Saunens und die untrübe Margarethe Graber“ neues Licht in die merkwürdige Brautwerbung des rüchsen zu bringen durch Deutung eines vielumkehrten fengionellen Schriftzuges zu dieser Affäre. Dr. D. u. d. a. (Wiesbaden) und Prof. Dr. G. H. n. e. z. (Gießenheim) machen im Rahmen funktionsfähiger Ausführungen in der gemeinsamen Arbeit: Ein Erbarmensbild in Götterheim“ mit der Halbfigur des Sommermannes im Weltentwurf des Götterheims bekannt. Dr. A. F. e. n. e. hat über „Kantenerüber bei Bad Ems“ interessante geschrieben. Die Betriebsnachrichten sind neben einem Bericht von Joseph Luetich über die Sommerausflüge 1933 besonders zu erwähnen durch die beiden fengionellen Redukture auf die für den Verein wertvollen Seiten Graf Dr. H. n. e. z. (verlegt von Richter Dr. Renhoff) und Dr. Carl D. o. l. l. e. r. (verlegt von Seminarlehrer Prof. D. Schöller-herborn). Dr. Ralther D. o. l. s. (Bad Ems) legt sich in „Der Ortsname „Wille“ kritisch und abklärend mit einem Deutungsversuch von R. A. H. n. e. z. auseinander. Eine ausgezeichnete Nachweise der Zeitdrücken und Zeitungsleide des Jahres 1933 hat Dr. Renhoff beigelegt. Eine ganze Anzahl von Bundesbüchereien beizubehalten das rund 40 Seiten umlaufende reichhaltige Bild, das auch effizient Bildwerk bietet, unter ihnen als besondere Beigabe ein Bild von Dr. Carl D. o. l. l. e. r. es zweifellos als Heimatortung verdient, auch so noch im weiteren, ehrenvollen Gedächtnis zu bleiben.

## Werbemärsche durch die Stadt.

Jeder erzieht die Volksgastmaste.

Unter diesem Schlosstitel ist der Reichsluftschutzbund im Verein mit der Partei und der NS-Volkswohlfahrt in eine Aufklärungssoffensive getreten, die allen Volksgenossen noch einmal mit aller Dringlichkeit die Notwendigkeit vor Augen führen soll, eine Volksgastmaste zu erwerben. Im Zuge dieser Aufklärungsarbeit werden in diesen Tagen von den Reitergruppen des Reichsluftschutzbundes Werbemärsche und Werbepartys durchgeführt, die heute Freitagabend um 19.30 Uhr im Stadteil Sonnenberg beginnen. Am Samstag findet eine Auffahrt statt, die um 18.15 Uhr vom neuen Luftschutzhause, Dohlemer Straße 24, aus durch eine große Zahl von Straßen der inneren Stadt und Lobann nach Biebrich, Schierstein, Frauenstein, Dohlemer führen und in Alt-Wiesbaden am neuen Luftschutzhause wieder ihr Ende finden wird. Am selben Abend um 18.45 Uhr beginnt ein Aufmarsch der Reitergruppe I ebenfalls am neuen Luftschutzhause Dohlemer Straße 24, er bewegt sich durch die Straßen des inneren Kurortteils bis zum Dornhain-Gelände, wo in Ansprachen und Sprechübungen gearbeitet wird. Am Sonntagvormittag wird die Reitergruppe VI eine Auffahrt veranstalten, die durch Bierstadt, Igstadt, Heflach und Klappenheim führt.

## Wer will Marinefanter werden?

Der Funddienst ist ein sehr wichtiges, unentbehrliches Nachrichtenmittel der Kriegsmarine. In vielen Städten Deutschlands bestehen seit längerer Zeit Einrichtungen der Kriegsmarine (örtliche Gliederungen des freiwilligen Wehrpflichtigen, Gruppe Marine). Diese Einrichtungen sind von der Kriegsmarine geschaffen worden, um jungen Leuten von 14 bis 18 Jahren, die Lust und Liebe haben, später als längerdienende Freiwillige in die Zerstörerflottille der Kriegs-

## Wirkliche Freude am Rauchen bietet:

ATIKAH 5A

marine einzutreten, für den Funddienst vorzubereiten und damit ihre Ausbildung in der Kriegsmarine selbst zu erleichtern. Der freiwillige Wehrpflichtige, Gruppe Marine, arbeitet eng mit der SA und der SS zusammen. Der fünftägige Funddienst, der in den Wehrdienst eintritt, erhält eine Ausbildung durch Ausbilder, die selbst als Nachrichtenoffiziere, Funkmeister und Funkmotive des Wehrdienstes der Kriegsmarine angehören. Die Voraussetzungen umfassen alle wichtigen Fächer, wie Hören, Sehen (bis 80 Fußhaben in der Minute), Schießen, Funddienst und Fundbetriebsdienst. Sobald die Angehörigen des freiwilligen Wehrpflichtigen einen bestimmten Ausbildungsstand erreicht haben, sie eine Prüfung ab und erhalten, wenn sie diese bestehen, das „Seepostzeugnis“. Dieses Zeugnis sichert ihnen bevorzugte Einklassung in der Kriegsmarine. Näheres über den freiwilligen Wehrpflichtigen, Gruppe Marine, ist beim nächsten Wehrbezirkskommando zu erfahren.

— Kinderbeihilfen für Nichtsozialversicherungsteilhaber. Zur Frage der Gewährung von Kinderbeihilfen an nichtsozialversicherungsteilhaber, zum Beispiel selbständige Gewerbetreibende, Handwerker usw., hatte das Kasselerpolitische Amt der NSDAP eine Anfrage an den Reichsfinanzminister gerichtet. Es handelt sich dabei um die ermittelte Laufende K i n d e r b e i h i l f e, die bisher an den genannten Verdienstreibern noch nicht ausgeschüttet wird. In seiner Antwort erklärt der Minister, die Mittel für diese Beihilfen würden von der Reichsfinanzverwaltung zur Verfügung gestellt. Zur Aufbringung dieser Mittel hätten mithin nur diejenigen Personen beizutragen, die gegen Arbeitslosigkeit versichert sind oder waren, im allgemeinen also nur Lohn-, Gehalts- und Renteneinkünfte. Es sei infolgedessen nicht möglich, daß aus diesen Mitteln auch Kinderbeihilfen an Personen gewährt werden, die nicht gegen Arbeitslosigkeit versichert sind oder waren. Der Reichsfinanzminister fügt jedoch hinzu, daß im Zuge der Weiterentwicklung, wenn der allgemeine Gesundheitsstand des Reiches es erlaube, selbstständig auch Gewerbetreibende und Handwerker unabhängig von der jetzigen Regelung Beihilfen erhalten würden.

— Der Urlaub für Jugendliche. Der Reichsarbeitsminister führt in einem Schreiben an eine nachgeordnete Dienststelle zur Durchführung der Urlaubsvorschriften für Jugendliche an: „Nach § 1 des Jugendurlaubgesetzes ist der Betriebsführer verpflichtet, den Jugendlichen Urlaub in der Zeit der Berufsausbildung und in der Zeit eines Lagers oder einer Fahrt der SA zu erteilen, wenn dies möglich ist. Ob diese Voraussetzung gegeben ist, d. h. ob die betrieblichen oder persönlichen Verhältnisse es zulassen, die Jugendlichen in der Zeit eines Lagers oder einer Fahrt der SA zu beurlauben, entscheidet der Betriebsführer nach pflichtgemäßem Ermessen. Ein Eingreifen des Gewerkschaftsausschusses ist dann zulässig, wenn der Betriebsführer diese Ermessensfreiheit offenbar in Frage stellt.“

— Verzicht auf Straßenkreuzungen. Eine Saalgaße und Launusstraße kam es am Donnerstagmorgen zu einem Verkehrsunfall. Ein aus der Saalgaße in die Launusstraße (Richtung Roggenbrunn) einbiegender Personennagen wurde von einem Motorrad gerammt, das in schneller Fahrt die Kurve Launusstraße/Saalgaße nahm, so daß sich der Personennagen hob und das Kraftfahrzeug stammte. Es blieb beim Sachschaden.

# Wiesbaden auf 35 Seiten.

Wir blättern in einem hundertjährigen Adreßbuch. — „Ein Wegweiser für die künftige Stadt“.

Im Verlage der E. Ender'schen Druckerei erschien vor rund hundert Jahren das „Adreß-Buch der Stadt Wiesbaden und deren Umgebung“. Das kleine bequeme Büchlein in Octavformat, 35 Seiten stark, nimmt sich neben dem neuesten Band des Einwohnerverzeichnis unserer Stadt wie der Juerg neben einem Reizen aus. Aber es war noch nicht einmal ein Einwohnerverzeichnis, sondern es sollte Einwohnern wie Fremden lediglich „ein Wegweiser für die künftige Stadt und Umgebung sein, wo jeder, ohne weitere Anfrage, da die Straßen dabei bemerkt sind, seine Bedürfnisse erhalten kann“.

Von den Advokaten und Ärzten bis zu den Zeug- und Kupfergießern sind sämtliche Gewerbetreibende aufgeführt. Blättern wir in den vergilbten Seiten, so steigt mit dem Staub eine verächtliche Zeit aus den Blättern. Doch es berührt uns eigentümlich, wenn wir unter „Quincaillerie und Warenhandlungen“ eine lesen: „Bagner, Heinrich, in Bendulien und Lahnstädten (Waldesberg)“, oder unter „Buchdruckerei“ 2. „Sackelberg, Solfbuchdruckerei (Langgasse)“, oder „Peterson, Fritz (Webergasse)“. In der Rubrik „Economen und Befehl von Brandenburgermeritoren“ finden wir: „Boths, Jacob, Mitglieder (Kerkerstraße)“. Diese Straße lag damals schon am Ende der Stadt, denn hier befanden sich zwei Ziegeleien, die unter „Fabriken, Färbereien und Seifenfabriken“ eingeordnet sind. Außerdem wurden noch am Friederichsplatz und nächst dem Kurjaal Badkuren getrieben, in der Weingasse befand sich damals die „Schlößchen- und Wattenfabrik von Wilhelm Hermann“, am neuen Marktplatz die Spielkartenfabrik von C. Kuppel, in der Schmalkader Straße eine Seifenfabrik und draußen in Kitzentail die Papierfabrik von Johann Wehrlich. In der recht ansehnlichen Rubrik „Lange und kurze Baarenhandlungen“ lesen wir: „Kalkow, Johann, in Sackelarbeiten (Eilenbogengasse)“. Sade wurden also noch von

Handwerkern angefertigt. In der Fäinergerasse und Eilenbogengasse wohnten damals noch zwei Gürtler und Schwertfeger, während sich in der Friederichsstraße ein Büchsenmacher niedergelassen hatte. Dreher in Pfeifen, Köpfen, Stöden und dergleichen hatten in der Langgasse ihr Geschäft, während am „neuen Markt“ Joh. Jacob Ries Meyer Strohhüte fertigte.

Das hundertjährige Adreßbuch war damals noch bedeutend größer als heute. Es gab es neben „Gerbereien, verbunden mit Lederhandel“ noch Seifenfabrik und Zingler. Die Straßen waren klein und die Häuser der Stadt, die in mehrere Bezirke eingeteilt war, fortlaufend nummeriert. Täglich rumpelte der Fuhrwagen an den Berghäusern und Wäden, den Gastwirtschaften und Badehäusern vorüber; denn eine Eisenbahn verband Wiesbaden noch nicht mit der Außenwelt. Die Verbindung wurde vielmehr durch Fuhrleute, sogenannte Fuhrer, und Boten aufrecht erhalten, wenn auch in Viebrich, dessen Geschäfte auf drei Seiten ausgegliedert sind, immerhin schon eine Agentur der Dampfschiffe gab. Darum aber ist das Verzeichnis der Fuhrleute und der (meist weiblichen) Boten doppelt ausführlich. So erfahren wir, daß Anton Hausmann (Fäinergerasse) im Sommer Dienstag und Freitag früh im Winter nur Dienstag nach Frankfurt fährt; mit dem latonischen Nachschiff; logiert in der Traube. Von Wiesbaden gingen täglich morgens 10 Uhr Frau Hartmann (obere Webergasse) und Frau Heim (Langgasse) nach Mainz, Abends kamen sie zurück. Von Limburg und Runkel kamen Schäfer und Warg. Braum jeweils Donnerstag an und gingen freitags ab, während von Wingen am Mittwoch Döring kam und denselben Tag wieder abging. Fuhrwerk fuhr bestand mit Diez, Ems und Kollau, Hochberg, Habamar, Döflein, Limburg, Roth, Rüdesheim, Schwalbach, Selters und Camberg, Siegen und Wellburg. Alle diese Fuhrleute logierten im „Grünen Wald“.

— Mit Adz. zur Reichsgartenschau. Am allen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, die einjährige Reichsgartenschau in Stuttgart zu besuchen, führt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am kommenden Sonntag, 20. August, nochmals einen Sonderzug nach Stuttgart. Der Aufenthalt in Stuttgart beträgt etwa 8 Stunden, so daß jeder Fahrtteilnehmer genügend Zeit hat, die Reichsgartenschau gründlich zu besichtigen und das herrlich gelegene Stuttgart kennenzulernen.

— Sonderzug nach dem Schwarzwaldparadies Baden-Baden. Am Sonntag, 27. August, fährt ein verbilligter Sonderzug 2. und 3. Klasse nach Baden-Baden, dem schönsten aller Schwarzwaldbäder. Der vornehme Badeort Baden-Baden, der mitten in der Welt und Bergromantik des Schwarzwaldes liegt, bietet eine Fülle von kulturellen, historischen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten. Zum Besuche des Kurhauses, der Spielplätze, der Trinkhalle, der Konzerte, zu den Randaufgängen usw. werden außerordentlich günstige Bedingungen gewährt. Auch der Freund des grünen Rotens kann auf seine Rechnung kommen. Von Baden-Baden Stadt ab fahren Sonderzüge zum Rennplatz Pfaffenheim, wo die klassischen Pferderennen stattfinden.

— Zwei Kinder kamen zu Fall. In den Anlagen hinter der Diemenmühle stürzten zwei etwa 7 Jahre alte Kinder beim Spiel am Rambaß so unglücklich, daß sie sich blutende Knieverletzungen und Prellungen an den Händen zuzogen. Außerdem plagten sie über innere Schmerzen; sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

— Das Messer rutschte aus. In der Mainzer Straße zog sich eine ältere Frau beim Gemüsepflücken stark blutende Wunden an der linken Hand zu. Sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

— Radler stürzte. Am Kaiser-Friedrich-Ring, in der Nähe der Schierleiner Straße, kam ein jugendlicher Radfahrer, der vor einem Fußweg ausweichen wollte, zu Fall und zog sich dabei eine Gehirnerschütterung sowie Beinverletzungen zu. Er wurde ins Krankenhaus transportiert.

Seinen 71. Geburtstag feiert am 18. August ein verdienter Offizier des ehemaligen Feldartillerie-Regiments (1. Kasselerisches) Nr. 27 in Mainz und Wiesbaden, Generaloberst Oberstleutnant und Wehrminister Dr. med. Adolf in Berlin-Steglitz, Endbachstraße 7. Der Jubilar war beim 2. Garde-Feldartillerie-Regiment in Berlin unter die Fahnen getreten und gehörte später dem Mainzer Regiment als Regimentsarzt mehrere Jahre an. In seiner letzten militärischen Dienststellung war Dr. Adolf Divisionarzt der 26. Infanterie-Division.

— Kräuter- und Pilzlehrwanderung. Am Samstag, 20. August, ist wieder eine Kräuter- und Pilzlehrwanderung, zu der die Teilnehmer Roth, Messer, Papier und Bleistift mitbringen mögen. Treffpunkt: Endstelle der händlichen Omnibuslinie in Rambaß (Abfahrt ab Hauptbahnhof am 14.02 Uhr).

## Wiesbaden-Schierstein.

Ronell in seiner Felskammer. Die Omnibusendhaltestelle mit dem Ronell war früher oft das Ziel vieler Anarthe gemein, denn die Lösung, wie man sie am besten gelunden zu haben glaubte, dürfte durchaus nicht in den allgemeinen Rahmen des Ronellbundes hinein. Die Amsgrunde, Schierstein des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins lag es als eine der dringlichsten Aufgaben an, bei der Stadterweiterung darauf hinzuwirken, das hier Abhilfe geschaffen wird. Nunmehr sind die Arbeiten fast beendet. Innerhalb des ehemaligen Ronells wurde ein steiler eingetieft, und zwar erhöht. Dieser zweite Bogen ist mit Natursteinplatten ausgefüllt. Der Brunnen wurde neu angelegt, und alles überzogen, eine große, feine, abends beleuchtete Uhr angebracht. Das ganze ist in Stein gefasst und vermitelt, indem Anfertigung am besten ein freundliches Bild. Innerhalb der beiden Bogen werden nunmehr einige Nebengebäude aufgeführt.

Häuser an der Arbeit. Wieder sind im alten Dafenboden die Häuser, bei der Arbeit, um ein großes Bild zusammenzuführen. Die täglich vorfindenden Vorgänger werden an der letzten Mühle zum Keller gefüllt und dann zur Baustelle hinübergeführt. Stamm für Stamm neben- und aneinandergerichtet, ergeben dann das große tolle Gebilde, wie es zu den Namen Wasserwerke genommen ist. Schon sieht die große Fronten- und Unterflurabläufe; in wenigen Tagen wird der Schieber kommen, um die zusammengeleitete Holzmasse Stromobwärts zu geleiten.

Aus dem Boden erhebt. Wieder bieten die Rettungssituation Schierstein Donnerstagsabend, das sie auf dem Boden ist, wenn die Ernte unermüdet geleitet wird. Gegen 18.45 Uhr fand die in Höhe des Schiersteiner Stranndabes ein Halbton, dessen Fahrer verlorst hatte, sich an einen Schienenspa zu klammern. Dieser letzte Schritte führte wieder zu einem Unfall. Das Halbton festsitzte, und die Straße führte in den Rhein. Die Lebensrettungssituation Schierstein trat sofort in Tätigkeit und brachte den Mann sicher an Land; ebenso konnte das Halbton abgehoben werden.

Die Finger können verlieren. In einem Unterhaken in Schierstein kam ein 38 Jahre alter Schermer verheerlich mit

## Süße Last.

Bis tief ins Döhlheimer Ackerbürger-Küchlein hinein sind die Obstbäume schwer beladen. Die lastreichen Früchlein geben ihre süße Last frei, die nach Menge und Qualität dieses Jahr äußerst befriedigend ausfällt. Unter Wildbisen zeigt frohes Ernten in der Schlagenerstraße, bei dem alle Hände mitarbeiten. Nachdem der Baum sein Bestes geleistet hat, werden Sachkenntnis



und Lichtigkeit unserer Hausfrauen ihre Probe zu bestehen haben; denn nun kommt es darauf an, den so empfindlichen und losbaren Teil unseres Nahrungsbedarfes mit keinem Vitaminreichtum in Küche und Keller zu übernehmen, damit, daß er voll ausgenutzt in der Vorkostmahlung zum Einlaß kommt. (Foto: Blume.)

den Händen in eine Maschine und erlitt dadurch schwere Verletzungen an drei Fingernägeln der rechten und einer Fingerkuppe der linken Hand. Vermutlich wird der Mann einen Finger ganz verlieren. Man brachte den Verletzten ins Spitalmitzitt.

## Wiesbaden-Döhlheim.

Die Obstentlastung an der Obstamtsstelle hat nach vorübergehenden Abflauen wieder zugenommen. An Gartenfrüchten nimmt zur Zeit die Brombeere die erste Stelle ein, die auch dieses Jahr wieder in großen Mengen gedeiht. Daneben ist die Ernte des Steinobstes im allgemeinen als gut anzusehen. Pfäumen und Zwetschen in diesen sind prächtig ausgefallen. Auch auf Kernobst, wie Frühbirnen und Frühbirnen, hat sich das Geschäft inzwischen ausgebeht.

## Fischfang im Ultrheim.

Das Wormer Badfischerei ländigt sich an. Worms rüdet wieder zum Badfischerei, das am letzten August und ersten September-Sonntag Lauende an letzten August zum Schluß am Rheimer aus nach und fern laden wird. Es ist dies eine Veranstaltung, die von Jahr zu Jahr eine gelehrte Beisetzungszeit aufweist, ein Fest, das immer stärker im Volkstum wurzelt. Die Wormer Fischer hängen an dem alten Brauch, wenn sie machen als Dank für die Ernte des Jahres ein frohes Fest zu feiern, aber nur allein unter sich, sondern in der großen Gemeinschaft aller derjenigen, die mit dem Fischen dabei sind, wenn es gilt, fröhlich zu sein. Und das kann man beim Badfischerei in Worms am Rhein.

Wir hatten dank der Vermittlung des rührigen Verkehrsvereins und seines Direktors Gernot Gelegenheit, einmal mit dem Wormer Fischer hinauszuwandern, dorthin, wo sie die letzten Bewohner des Rheins langen, um sie an den Festtagen als formale Badfischerei ihren Gästen zu servieren. Das Wasser ist keine leichte Arbeit, davon haben wir uns überzeugt, wir haben aber auch gesehen, daß die Wormer Fischer diese Mühe lieben, dafür zu sorgen, daß der Badfischerei im Mittelpunkt des nach ihm benannten Festes leben wird, wobei wir selbstverständlich auch die zwei-benigen Vertreter dieser Gattung nicht vergessen wollen.

**Deutsche Arbeitsfront**  
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“  
OAP, Kreis Wiesbaden, Lahnstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 596 41  
Sprechstunden des Kreisamtes: Dienstags u. Freitags v. 15-19 Uhr

**Wanderungen.**  
Nachmittagswanderung der Ortsabteilung Süd am 20. 8. 1939. Weilburger Tal — Ringer Grund — Grauer Stein — Marxhütte (Kah) — Georenborn — Rheingauer Wind — Schwalbenhäuser — Stadt, Treffpunkt 13.15 Uhr Bahnhofsgebäude Döhlheim. Wanderung der Ortsabteilung Süd am 20. 8. 1939. Lehmteichhöhe — Rabengrund — Goldstein — Kellersdorf — Grauer Stein — Riedershausen (bei Guntin). Wetter Aufenthalt im Waldschwimmbad, Karlsruher 1 1/2 Stunden. Teilnehmerpreis 0,65 RM. Treffpunkt 7 Uhr „Unter den Eichen“ (Autobusendst.). Führer: Wanderwart E. Schnell.

**Schnell wie der Blitz**  
**PANATOMIC**  
panchromatisch-feinkörnig 12 DIN  
**Kodak-Film**  
Die 6 1/2 Spule kostet auch nur eine Mark  
(8 Aufnahmen 6 1/2 oder 12 - 6 1/2 oder 16 - 4 1/2)

## Wiesbadener Rhein-ABC.

**Karlstraße.**  
Eine der ruhigsten Straßen unserer Stadt im südwestlich ihrem Kern vorgelagerten Bezirk ist die Karlstraße, eine rechte Wohnstraße zwischen Döhlheimer Straße und dem Ende der Albrecht- bzw. dem Beginn der Luxemburgerstraße. Im Jahre 1856, als der Schierleiner Weg vom Hauptpunkt der Döhlheimer Straße ausging, wurde hier ein einflügeliges vierstöckiges Haus mit Pergelstein in massenmäßig ausgeprägter Ornamentik errichtet. Das ist heute hinter einem Zaun und einer Weidengasse gleichsam doppelt verbirgt. Es steht vor einer mit Efeu bemaltenen Brandmauer.

Ursprünglich begann die Karlstraße gassenmäßig schmal, und es war noch in der Vorkriegszeit keine Seitenstraße, doch ist hier von Haus zu Haus die Weidengasse (paantze; dieser Abstand ist zwar teilweise bebaut worden, keine Seite werden dem aufmerksamen Beobachter aber nicht entgehen. Vor sechs Jahren war jenseits der Rheinstraße ein Feldweg, der hinter der höheren Bürgerhäuser an der Driantenstraße herfuhr; hier begann damals ein schiefes Schierleiner Weg. So war die Anlage der Karlstraße auch nördlich der

**Schreib- u. Vervielfältigungs-Büro**  
**HUGO LANG**  
Karlstraße 5  
Telefon 230 61  
Gegr. 1910

Rheinstraße schon vorgezeichnet, und im Jahre 1879 war sie stadtbis bis zur Albrechtstraße fertiggestellt; bis die Baulücke Ede Jahnstraße ausgefüllt wurde, dauerte jedoch weitere neun Jahre. Lange spielten nun die Kinder in den Baumruden gegenüber der Wirtschaft „Zum alten Fritz“ dessen Wüste (sie vermachend in der Karlsruhgasse) in Felder und Gärten hindurch, und zum Schmalen Rändern, dessen grauwächtige Fassade mehrere am Tage über der Baumkronen stand. Sein Gemälde hat einen dicken Mann in der Uniform des Einjährig-Freiwilligen oft vom Rheinplatz aufgeführt oder vom verkommenen Krieger, er nahm dann einen Schluck Wein; in dem Haus Nr. 42 wohnte Max Keger.

Die getate Straße entlang mit ihren in mannigfaltigen Grautönen gehaltenen, durchweg zweistöckigen Häusern — oberhalb der Stodwertanten liegen wie spitze Zäden die Dachkammern —, bildet man auf den roten Schornstein des Kranenhanes hinter dunkelblauen Zäden und auf die Waldmauer des Taunus wie auf ein gerades Bild. Nur die Mietshäuser zwischen Luxemburger- und Weidengasse sind dreistöckig, aber auch ihre Fronten sind schief

**STEPP-DECKEN König**  
Neu-Anfertigung — Reparaturen Karlstraße 17

und beinahe flach. Dazu kommt dann noch das blaue Kleinplaster und dazwischen das spärliche Grün der Bäume von Adelheidstraße und Rheinstraße, über die graue Schalm-mauer hinweg reden sie auch ihre Zweige, das verwitterte Rot der Eckhäuser. — Die Straße wurde nach dem Prinzen Friedrich Karl Alexander von Preußen, dem Bruder Kaiser Wilhelms I., Karlstraße benannt, der am 29. Juni 1801 als dritter Sohn Friedrich Wilhelms des Dritten geboren am 21. Januar 1883 zu Berlin als Generalfeldzeugmeister und Chef der Artillerie, wertvolle Kunstschätze hinterlassend, starb. Und nun nächstens zur Karlstraße.

die an den Festtagen eine nicht minder bedeutungsvolle Rolle spielen werden).  
Wir führen hinaus in den Ultrheim; wenn man nach kurzer Fahrt von der Wormer Strakenbrücke aus den Schierleinerweg verläßt, kommt man in einen nicht sehr breiten zweiten Arm des Rheines, der Botanikern und Zoologen nicht unbekannt sein dürfte, denn das Naturforschergelände des Varnseherimer Ultrheimes ist in wegen seiner Naturforschergelände rühmlich bekannt. Vom hohen Damme aus — in Rücken hatten wir die breite Front der größten heiligen Gemeinde Varnseimer — haben wir der emigen Arbeit der Vertreter der Wormer Fischerei zu, die sich schon jetzt darauf freuen, bei ihrem Fest, das im Laufe der Jahre zu einer Feier der ganzen Stadt Worms und ihrer Umgebungen aus nach und fern wurde, recht viel Freude zu bereiten, im Zeichen des Frühjahrs, der Badfische, des Weines und des Wormer Bieres. Den Rundfunkhören ist empfohlen, am Samstag um 19.15 Uhr den Reichslieder Frankfurt einzuschalten. Sie werden dort noch mancherlei über das Wormer Badfischerei 1939 hören. p.

**Wichtig!** Alle Karlsrufer nicht in die Mülltonne werfen, sondern in den GSB-Sammelimer zur Abholung geben. So die Mengen zu groß sind, wird am Montag bei der Kreis-entsorgung der NSB - Telefon 237 23/24 - gebeten. Es erfolgt dann sofort geforderte Abholung.



# WALHALLA THEATER

WIEDERERÖFFNUNG!  
FILM UND VARIETE  
4.00 6.15 8.30 Uhr

## Liebe Wiesbadener!

Über hundert fleißige Hände des Wiesbadener Handwerks haben in 17 Tagen

## Eure Walhalla in neuem Glanz

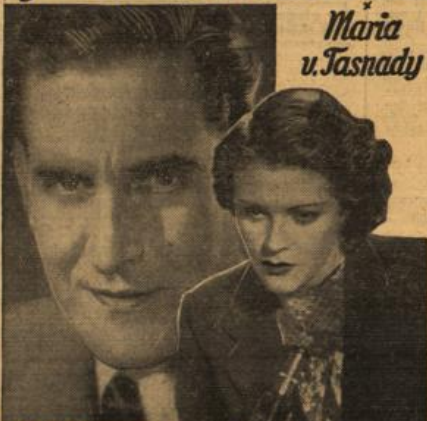
erstehen lassen.

Wiesbadens größtes und besuchtestes Filmtheater setzt sich damit in die Reihe der schönsten Lichtspielhäuser Deutschlands — eine Zierde der Weltkurstadt

Wir eröffnen die neue Spielzeit heute Freitag, nachm. 4 Uhr

## Unser Eröffnungs-Programm:

Sybille Schmitz-Albrecht Schoenhals  
Maria  
u. Tasnady



## DIE FRAU ohne Vergangenheit

mit Sybille Schmitz, Albrecht Schoenhals, Hans Leibelt, Bernhard Minetti, Hansi Arnsdaedt, Paul Bildt, Paul Otto, Dorit Kreysler

Regie: Nunzio Malasoma — Musik: Hans Carste  
Ein Euphonia-Film der Märkischen

### Bühne:

Heute abend, 8.30 Uhr, bringt die

Filmdarstellerin **Hilde Krüger**  
(bekannt aus den Filmen: Eine Frau kommt in die Tropen, Stradivari, Inkognito, Eine Seefahrt ist lustig, Drunter und drüber) **persönlich**  
ihre reizenden Chansons

**LUISITA LEERS**, die Welt Sensation am Trapez

Kulturfilm: Gut Holz — Die neue Tobis-Wochenschau  
**Heute Freitag Wieder-Eröffnung**

Wenn Geschäftsleute unter sich sind, unterhalten sie sich auch mal von ihrer Werbung. Bei den meisten spielen die Ausgaben sehr oft eine große Rolle. Wäre es aber nicht besser, man würde sich nie und da einmal auch über den Inhalt und die Aufmachung der Werbung Gedanken machen? Dieser ist, das jede Anzeigenwerbung oft auch guten

# Erfolg

erzielt hat. Die Anzeigenstellung des „Wiesbadener Tagblatt“ steht Ihnen hiermit zur Seite

Das vorzügliche Glas 20 Pfl.  
Umstötter Bremer-Bier  
nur **Nerostraße 41**  
„Zum Treppchen“

Entferne jede Tätowierung garantiert!

Lanzette Spezialist Dr. M. Wehmer  
Doctor of Medicine Chiropractic (USA)  
Mannheim, Große Merzstraße 2, Tel. 41435  
Mannheim, Hauptstraße 21.  
Samstag, 19. August von 10-19 Uhr.

## Ein Lustspiel mit Herz und volkstümlichem Humor!



# Hochzeit mit HINDERNISSEN

JOSEF SIEBER O INGBORG HERTEL  
ILSE PETRI O RENEE STOBRAWA  
LEO PEUKERT O ERICH FIEDLER  
MARGARETE KUPFER O LOTTE RAUSCH

SPIELLEITUNG: FRANZ SEITZ  
DREHBUCH:  
FRANZ SEITZ, WALDEMAR REICHARDT UND  
JACOB GEIS

Nach Motiven d. Romane „Derselbe Rogge“ v. E. Grau

MUSIK: HANS EBERT

Alle guten Geister des Volkshumors haben bei diesem herzhaften Lustspiel Pate gestanden

E I N T E R R A - F I L M

Ufa-Woche u. Kulturfilm „Das Wunder im Berg“

Heute 4.00 6.15 8.30 Uhr

## UFA-PALAST

## Turnier-Reiter finden alles in der Sattlerei

H. Jung Goldgasse 21  
Telefon 25356

### Billiger Sonderzug nach Baden-Baden.

Am Sonntag, den 27. August d. J., verkehrt ein Gesellschaftslokomotive 2. und 3. Klasse mit 60 % Fahrpreizermäßigung von Wiesbaden nach dem lästigen Schwarzwaldbad Baden-Baden und zurück. Wiesbaden Bbf. ab 8.10 Uhr. Baden-Baden an 8.38 Uhr. Baden-Baden ab 19.49 Uhr und Wiesbaden Bbf. an 22.54 Uhr, mit Anstich bei Hinz und Rückfahrt von und nach Bahnhofen der Strecke Bad Schmalbach — Wiesbaden. Der um 60 % ermäßigte Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt in der 2. Klasse = 8,90 RM, in der 3. Klasse = 6,20 RM. Die Sonderzugsteilnehmer haben u. a. auch Gelegenheit die berühmten Werderrennen auf der prächtigen Wiesheimer Rennbahn zu besuchen. Die um 60 % ermäßigten Sonderzugrückfahrkarten werden nur bei den unterzeichneten amtlichen Reisebüros ausgeben, die auch ausführliche Prospekte über die Sonderfahrt kostenlos abgeben.

Wiesbaden, den 16. August 1939.  
Reisebüro Glücklich, Kaiser-Friedrich-Platz 3  
Sanaa-Reisebüro, Lannestraße 1.



Dampfer „Kaiser Wilhelm“ fährt heute Freitag, Sonntag und Montag, 14.52 Uhr ab W.-Biebrich bis **Abmannshausen und zurück**. Versäumen Sie nicht die **Kaffeeahrt** auf diesem idealen u. größten Rheindampfer!

Mittwoch, 23. August, verbilligte Ferienfahrt bis **St. Goarshausen und zurück**. Abfahrt 10.07 Uhr, Rückkehr 19.55 Uhr. Totalfahrpreis RM 1.— bis RM 2.—.

Bis auf weiteres von Montags bis Freitags 3 mal täglich **billige Ferienfahrten** mit den Dampfern 8.07, 9.07 und 15.52 Uhr.

Täglich mit Schnelldampfer **Schnellfahrt bis Koblenz u. zurück**. Abfahrt 9.35 Uhr, Rückkehr 20.45 Uhr.

**Röln - Düsseldorf**  
DIE GROSSEN WEISSEN SCHIFFE

Ausk. Fahrtscheine u. Ferienbandentel b. sömt. amtl. Reisebüros, Zig.-Gesch. P. Schlink, Wiesb., Michelsberg 15, sowie der Agentur W.-Biebrich, Tel. 60144/45

Das Glück unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpfet mit für die Zukunft! Werdet Mitglied der NSV. I



## Wie geht das!

Fernempfang ist fast zum kindlichen Spiel geworden: bei den neuen Empfängern mit Drucktasten. Ein Druck auf einen Knopf oder eine Klappe — und schon ist der gewünschte Sender da! Das ist eine feine Sache. Wo aber die Grenzen der Drucktasten liegen, sagt Ihnen ebenso offen und ehrlich Ihr

Rundfunkrevisor

**RADIO**  
Fach-Geschäft  
Dipl.-Jng.  
**HAUSSMANN & EGGELING**  
Kirchgasse 29 - Ruf 257 88

Diplom-Ingenieur

Am 16. Spieltag Abend-Vorstellung ausverkauft! Wir spielen weiter den großen Erfolgsfilm:



**Katja**  
Die ungekrönte Kaiserin

**3. Woche** bei anhaltend stärkstem Besuch!  
Ein Film, der zum Erlebnis wird!  
Bisher über 24.000 Besucher!

**THALIA** 4.00 6.15 8.30  
So. ab 2 Uhr

**Unser Ruf** —  
als Stätte moderner Haar- und Schönheitspflege ist uns nicht in den Schoß gefallen. Erfahrung und Können u. die richtigen Mitarbeiter verbürgen bei uns den Erfolg

**Haarkunst Wenzler**  
Ruf 261 01  
Wiesbaden **NEBEN DER HAUPTPOST**

**Schlafzimmer**  
natur. Eiche, schön. Modell  
kompl. 440.—

**Möbel - Urban**  
43 Taunusstr. 43  
Ehestandsdarlehn



**Kein Heim ohne Polstermöbel**  
In überaus reicher Auswahl bringe ich

**Polstersessel**  
25.— 28.— 35.— 46.—  
58.— 65.— 78.— 110.—

**Moderne Kautschs**  
85.— 120.— 180.— 205.—  
225.— 250.— 290.— 310.—

**MÖBEL BAUER**  
Wiesbaden Wellritzstr. 12

**Schreyfers**

**preiswerte Rheinfahrten**

Dienstag, 22., Mittwoch, 23., Donnerstag, 24. u. Freitag, 25. August

Rüdesheim . . . . . 1.00  
Niederheimbach . . . . . 1.20  
Bacharach . . . . . 1.20  
St. Goar . . . . . 1.50

Abfahrt Biebrich 9.30 Uhr, Rückkunft 19 Uhr.

Mittwoch, 23. August

St. Goar . . . . . 1.50  
Koblenz . . . . . 3.—

Abfahrt Biebrich 7.30 Uhr, Rückkunft gegen 22 Uhr.

Mittwoch, 23. und Freitag, 25. August

**Frankfurt 1.-**  
Halbe Preise im Tier- u. Palmg. Abfahrt Biebrich 8.30 Uhr, Rückkunft gegen 20 Uhr.

Musik u. preiswerte Restaurant an Bord.

Alle Preise für Hin- und Rückfahrt, Kinder 6-14 Jahre halbe Fahrpreise.

Anlegestelle in Biebrich **nur vor dem Hotel Nassau**

Karten zu allen Fahrten durch unsere Vertretg. **Karl Otto**, Taunusstr. 34, Telefon 258 67 oder **Reisebüro Rodschinka**, Luisenstraße 16, Telefon 220 40

Karten vor der Abfahrt an der Anlegestelle erhältlich.

**Nur Fahrpläne:** Zigarren-Post, Wellritzstraße 55, Zig-Haus Ezellius, Biebrich, Friedrichstraße

**Fahrplanausgang:** Michelsberg 211, Schaufenster.

**Schreyfers Personenschiffahrt**  
Mainz-Ginsheim - Tel. 43019

**APOLLO**  
MORITZSTRASSE 6

**Scotland Yard**  
auf falscher Spur

Ein Film -- spannend und aufregend wie der beste Kriminalroman

REGIE: LOUIS KING

Dazu:

**Die Spielhölle von Wyoming**

Ein spannender Film aus dem Wilden Westen

Beide Filme in deutscher Sprache!

Im Vorprogramm: In beiden Theatern  
Der große dokumentarische Film  
**„Der Westwall“**

Wochentags ab 4 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

**CAPITOL**  
AM KURHAUS

**Das Abenteuer geht weiter**  
MIT MARIA TASNADY GUSTI WOLF

**Paul Kemp**  
als gekränktes Faktotum

**Theo Lingen**  
als hellescherischer Liebesbote

**Richard Romanowski**  
als reumütiger Amateurdetektiv

Dieses wunderliche und wunderbare Kleeblatt müssen Sie sich ansehen!

Ein Meisterstück köstlichen Humors!

**Seyb's Treppenglanz** — unerreicht hochglänzend rasch trocknend, nicht glättend, auch für Fußböden geeignet, in rotbraun, braun und farblos, das Liter RM. 1,40 — Erhältlich bei Fachhändler Seyb, Rheinstr. 101 - Ruf 23468

**Ohne Hungerkur schlank werden.**

Das Hunnert schmächt, macht alt, fördert die Kugelbildung und löstet der Gelundheit. Nehmen Sie **„Frauensauger“** Schönheits-Dragees, sie bauen langsam ohne einseitige Diät, den übermäßigen Stoffanbau ab.

Erhältlich in den Drogerien:

Meri, Michelsberg 9 — Großmly, Bahnhofstr. 13  
Geipel, Biebrich 19 — Rünke, Rail-Friedr.-Ring 30  
Arsh, Wellritzstr. 27 — Wadenheimer, Biemarck 1  
Rhinor, Ede-Schmalbader und Mauritiusstr.  
Rühlensfama, Dohlsheimer Str. 61  
Petersmann, Kirchstraße 29 — Koedler, Lanagasse 23  
Seub, Rheinstr. 101 — Schlos-Drogerie, Marktstr. 9  
Lauer, Ede-Moritz- und Adelheidstr.  
Reformhaus Reorer, Rheinstr. 71.

**Geht den Tieren öfters frisches Trinkwasser**

nur in der H. Schellenbergischen Buchhandlung **Max Schumann** Rheinstraße 56, Ecke Oranienstr. Telefon 284 57

**Reichsender Frankfurt**

Samstag, 19. August 1939.

5.00 Muffl. 5.50 Bauer, merf auf! 6.00 Garabande - Morgenprach. Nachrichten. Wetter, Gonnacht.  
6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Wasser-Hand. 8.05 Wetter. 8.10 Gonnacht. 8.25 Deutsch-land. - Kinderland.

8.40 Freier Klang zur Wertpapiere. 9.30 Gonnachrichten. 10.00 Schulfunk. 11.40 Ruf ins Land. 11.55 Programm. Wirtschaft. Wetter.

12.00 Konzert. 13.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.10 Liebesluft und -leid. 15.00 Silberbusch der Woche. 15.15 Stimmen aus dem Alltag. 15.30 Die Erde verpflichtet.

16.00 „In bunter Folge“. 18.00 Und Abends, wenn kein Dienst mehr drückt. . . 19.30 Bühne und Film im Rundfunk. 20.00 Zeit. Nachrichten.

20.15 Konzert. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.10 Wetter. Nachrichten. 22.15 Sport. 22.20 „Großes Wochen-ende auf dem Bodensee“.

**Brauchen Sie ein AUTO!**

Zu Hochzeiten - Beerdigungen - Ausflügen oder Geschäftsfahrten stehen Wagen bereit auf Ihren Ruf vorzufahren. Beachten Sie folgende Angebote:

**Schneider** Römerberg 28, Tag und Nacht **23187**

**Automobil-Centrale** Bahnhofstraße 27 **59311**

**Kriessing** Roonstraße 13 **21127**

**Paul Kühne** Ersthilfslose Auto-Vermietung **23710**

**W. u. O. Middel** Frankfurter Str. 50, Omnibusbetrieb **27388**

**Ott** Steingasse 16 **25104**

**Richter** Gartenfeldstraße 14 **22503**

**Louis Röhrig sen.** Alle Fahrten **23888**

**Hans Röhrig jr.** Tag u. Nacht, Wagenpflege **23820**

**Drei Frauen bestimmten Verdis Leben**

**Margherita Giuseppina Toresina**

sind die drei Frauen, an deren Liebe sich Verdi Genie bis ins hohe Alter hinein entzündete

Das an Entbehrungen und Triumpfen reiche Leben des unsterblichen Meisters wurde in dem Tobis-Film **Drei Frauen um Verdi** gestaltet

Sie hören die herrlichen Arien Verdis aus **„Rigoletto“** **„Troubadour“** **„Aida“** gesungen von **BENJAMINO GIGLI**

spielt den berühmten Helden Tenor Mirate, ein Zeitgenosse Verdis

**Film-Palast**

Wo. 4.00 6.15 8.30 Uhr 0.30 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00 RM

### Seit hundert Jahren kann man photographieren.

Zur Festsache der Erfindung am 19. August 1839.

Für die Geschichte der Photographie bringt dieses Jahr zwei wichtige Gedenktage, die sich beide an den Namen des weitbekanntesten unter den schweizerischen "Sachern der Photographie" knüpfen. Louis Jacques M. J. G. Nicéphore. Am 19. November führt sich der 150. Geburtstag dieses Mannes, und am 19. August ist genau hundert Jahre vergangen, seitdem seine Erfindung der Heliographie öffentlich übergeben wurde, was sofort einen Sturm der Begeisterung oder Ablehnung in der ganzen gebildeten Welt hervorrief. Dieser historische Ruhm des neuen Verfahrens war nur dadurch möglich, daß die Welt gewissermaßen seit Jahrzehnten auf diese Erfindung gewartet hatte, was in auch darin zum Ausdruck kam, daß zur gleichen Zeit mit Daguerre mehrere andere Männer mit den gleichen Problemen rangen.

Zwei Aufgaben gab es zu erfüllen: Die Gegenstände aus der Natur als Bilder auf eine Platte zu bannen und sie dort festzuhalten. Das erste Problem war schon seit Jahrhunderten durch die Erfindung der Camera obscura gelöst. Bereits im Mittelalter beherrschten sich arabische Gelehrte der hundertjährigen Kammern zur Beobachtung von Sternensystemen. Später beschäftigten sich auch abendlandische Gelehrte mit ihr, so Roger Bacon und vor allem Leonardo da Vinci, der um 1500 seine Erfahrungen auf diesem Gebiet eingehend beschrieb. 1580 hat Giovanni Battista Porta zum erstenmal die Kammern mit einer konvexen Linse ausgestattet, um deutlichere Bilder zu erzielen. Aber noch jahrhundertlang blieb das Problem bestehen, diese Bilder auch festzuhalten.

Es ist im allgemeinen wenig bekannt, daß der Ruhm, als erster der Welt diese Aufgabe nahe gekommen zu sein, einem Deutschen gebührt, dem Bologner Arzt Johann Heinrich Schulze. Bei seinen Versuchen, kalbblinde "Kobolche" mit selbstgezeichnetem Kalk herzustellen, entdeckte er die Lichtempfindlichkeit der Silberlöse und kopierte schon im Jahre 1727 in der Sonne Schriftzüge auf Platten, die mit

silberhaltigen Kreidestrichen überzogen waren. Er schrieb auch eine Abhandlung über seine Entdeckung, deren praktische Bedeutung aber damals noch niemand, auch ihm selber nicht, klar wurde. Die Sache blieb noch ganz in der gelehrten Theorie liegen, da aber bekanntlich nicht die grundsätzliche Lösung, sondern erst die praktische Verwendbarkeit die Entdeckung ausmacht, so fiel der deutsche Arzt und seine Erfindung der Welt unbekannt anheim.

Erst rund hundert Jahre später trat das Problem sich wieder. In England beschäftigte der Mathematiker Hor Talbot sich mit ihm, in Frankreich waren es der Maler Daguerre und der verblüdete Offizier Nicéphore Niepce, die auf verschiedenen Wegen zu ähnlichen Ergebnissen gekommen waren. Durch den Eifer der Erfinder lösten die beiden Männer nacheinander, und es kam zwischen ihnen um Briefwechsel, der anfangs von beiden Seiten mit großer Zurückhaltung geführt wurde. Nach einigen Jahren beteiligten sie sich jedoch und schlossen einen Vertrag zur gemeinsamen Verwirklichung der von Niepce erfindenen und von Daguerre verbesserten "Erfindung". Obwohl nach diesem Wortlaut Daguerre seinem Mitarbeiter die Priorität einzuräumen schien, geht es doch nicht auf an Niepce als den "eigentlichen" Erfinder der Photographie auf Rollen Daguerres zu stellen. Daguerre hatte sich jahrelang selbständig mit optischen Problemen beschäftigt, und seine Bemühungen hatten ihren ersten Niederschlag in seinem berühmten "Viewona" gefunden, dem farbigen und perspektivischen Wandsticker, dem ersten Vorläufer unserer Kinos. Mit seinen Versuchen, die Silber festzuhalten, war er allerdings auf einem toten Punkt angelangt, als er die Bekanntheit von Niepce machte. Nach dessen 1833 erfolgten Tode lehte er ihre gemeinsamen Forschungen allein fort, aber dabei in anderen Methoden über. Es gelang ihm, auf Silberplättchen mit Joddämpfen getränkten Kupferplatten, die auf eine Platte mit einer brennen Schicht von Jod Silber überzogen waren, durch Belichtung in der Camera obscura unsichtbare "latente" Bilder zu erhalten, die durch eine Behand-

lung mit Quecksilberdämpfen sichtbar gemacht, "entwickelt" werden konnten.

Schon 1837 durfte Daguerre die ersten gelungenen Proben seines Verfahrens zeigen. Er bemühte sich, Männer der Wissenschaft damit zu interessieren, und unter ihnen, die die Bedeutung der Erfindung sofort richtig einschätzten, befand sich Alexander von Humboldt. In Frankreich leiteten sich der Königl. Arztes und der Chemiker Goussier großartig dafür ein. Im Juli und August 1838 erstatteten sie in der Pariser Kammer eingehenden Bericht darüber, mit dem Erlaß, daß der französische Staat die Erfindung kaufte, und Daguerre wie auch dem Sohn des verstorbenen Niepce ein Ehrengehalt aussetzte.

Am Nachmittag des 19. August machte Arago in der Pariser Akademie der Wissenschaften das Verfahren öffentlich bekannt, das nun nur an jedem Mann nach Belieben benutzbar wurde. Noch am selben Tage an lies in der Pariser Akademie die Nachfrage nach Jod Silber und Quecksilber vorrangig, die Entwickler wurden belagert, um eine Camera obscura zu erlangen. In kürzester Zeit griff die Mode auf die Erfindung über, und nach wenigen Wochen konnte man auch schon in allen größeren deutschen Städten die unheimlichen (managen Rollen bewundern, mit denen das "Daguerrotyp" aufgenommen wurde. Nicht überall löste die Erfindung einhellige Begeisterung aus. Von dem Urteil des brennen deutschen Künstlers, der erklärte, die Photographie, die auf diese Weise im Bilde festhalten zu lassen, würde die Menschen zu "gottloser Götze" verführen, bis zum erstgenannten Vorläufer der Maler, die fürchteten, durch die neue Kunst drohtlos zu werden, fanden sich alle Formen der Ablehnung. Aber nichts konnte den Siegeszug der Daguerrotypen aufhalten. Trotz der Unbilligkeit des Verfahrens, das den Vorkostenellen zwang, minutenlang, anfangs sogar stundenlang, regungslos in der Sonne auszuhalten, gab es für den berühmten Mann, für die eleganten und die Formen der Malerei, aber nichts konnte den Siegeszug der Daguerrotypen noch hindern zu lassen. Heute besitzen die Vorläufer der Photographien hohen Wert, obwohl um ihrer Seltenheit als auch um ihres künstlerischen Reizes willen, und mit freuem aus, wenn sich in der Familie aus Urzeitvorfahren solche Daguerrotypen erhalten haben. G. K.

**FOTO TAUBER** Seit 55 Jahren das Spezialgeschäft des Photo-Amateurs  
 Photo-Kino-Projektion **Photohaus Chr. Tauber**  
 Wiesbaden 20 Kirchgasse 20

**Constantin Köhn**  
 Inhaber: Curt Krieger  
 Optikermeister  
**OPTIK FOTO**  
 WIESBADEN LANGGASSE 5  
 Telefon 24643

**Photo-Optik BOUFFIER**  
 Wiesbaden, Rheinstraße 49  
 Eckhaus Kirchgasse  
 Marken-Kameras u. Zubehör  
**AUSFÜHRUNG ALLER PHOTOARBEITEN**

Photo-Drögerie  
**Machenheimer**  
 bekannt seit 35 Jahren  
 als Photo-Fachmann

**Foto Markloff**  
 Kino  
 Foto-Apparate und Zubehör  
 Entwickeln - Kopieren  
 Vergrößern  
 Gneisenstraße 13  
 Fernruf 20806

**Julius Pasch**  
 Fotografen-Meister  
 Lichtbild-Werkstatt  
 Rheinstraße 15 - Fernruf 24287  
 Moderne fotografische Bildnisse  
 Architektur-, Industrie- u. Reklame-  
 Aufnahmen - Entwickeln, Kopieren

**Überzeugen**  
 Sie sich selbst durch einen Probeauftrag von der Leistungsfähigkeit meines mit den modernsten Geräten ausgerüsteten Foto-Labors  
**Albrecht-Drogerie H. LIESTMANN**  
 Albrechtstraße 16. Ruf 27214

**PHOTO-HEEP**  
 Kirchgasse 26 / Gegründet 1908  
**PHOTO-ATELIER UND -HANDLUNG**

100 Jahre Photographie  
 davon 40 Jahre  
**Adolf Elnain sen.**  
 Wilhelmstr. 28 am Verkehrsamt

Neuzeitliche Photos  
**Atelier Müller**  
 Rheinstraße 47 - Telefon 21535

Seit 30 Jahren  
**PHOTO-STRAUCH**  
 WIESBADEN BAHNHOFSTRASSE 12  
 Spez. Vergrößerungen und la Colorits

**Die Aufgebotenen**  
 vom Donnerstag, dem 17. August 1939  
 Andreas Hürst, Wiesbaden, Kl. Burgstr. 4  
 Maria Glanz, Worms, Kirchhüterstr. 2  
 Karl Otto, Wiesbaden, Schwabacher Str. 14  
 Helena Klein, Wiesb., Schwabacher Str. 14  
 Erwin Pies, Wiesbaden, Rüdelsheimer Str. 42  
 Auguste Schneider, Wiesbaden, Hegelstr. 6  
 Adolf Bad, Wiesbaden, Frankenstr. 10  
 Johannesstr. 10  
 Heinrich Brüder, Wiesbaden, Weidstr. 5  
 Gertrud Köller, Ebingen, Schülstr. 18  
 Franz Junghuth, Wiesbaden, Weidstr. 66  
 Lina Maurer, Wiesbaden, Weidstr. 66  
 Karl Hermann, Wiesbaden, Weidstr. 11  
 James Odenreit, Wiesbaden, Wihelmsberg  
 Wills Schmalle, Erbenheim, Hiegehorst  
 Dittlie Rille, Wiesbaden, Karlstr. 8

**Heinz Moos**  
**Leni Moos**  
 geb. Jünke  
 geben ihre Vermählung bekannt  
 Wiesbaden, den 20. August Kaiser-Friedrich-Ring 30

Blühungen?  
**Dr. Hähle's**  
 Heilkräftiges Sandfrot  
 Dill- u. Reformhaus  
 Langgasse 8

**MÖBEL** jeder Art  
 Kautschu, Sessel, Chaiselongues  
 und Decken  
 gut und preiswert — schöne Auswahl  
**Kletti & Co.**  
 Friedrichstraße 40, neben Betten-Werner

**Amtliche Bekanntmachungen**  
**Öffentliche Sitzung der Ratsherren.**  
 Dienstag, den 22. August 1939, 16 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung der Ratsherren statt.  
 Tagesordnung:  
 1. Behauungs- und Fluchtlinienpläne.  
 2. Straßen- und Kanalbauten.  
 3. Umgestaltung des Sanierungsgebietes.  
 4. Schaffung von weiteren Garflächen und Einrichtung von Straßen-Verkehrsplananlagen.  
 5. Bau eines Hitler-Jugend-Heimes in Wiesbaden-Dokheim.  
 6. Errichtung einer unterrichtlichen Bedürfnisanstalt Ecke Keller-Friedrich-Ring und Schiersteiner Straße.  
 7. Um- und Erweiterungsbauten:  
 a) Erneuerung des Rathellers.  
 b) Erweiterung der Wäscherei Abentstraße 51.  
 c) Einrichtung eines Doranles in den Kranien-anstalten.  
 d) Um- und Erweiterungsbau des Triebwerksgebäudes in Wiesbaden-Dokheim.  
 8. Mittelungen über Angelegenheiten der Verkehrsverbände.  
 Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.  
 Wiesbaden, den 17. August 1939.  
 Der Oberbürgermeister.

**Bestecke**  
 ab Fabrik  
 90 g Silberauflege  
 z. B. 72 Teile  
**105 RM**  
 Bequeme Teilzahl.  
 Gratiskatalog  
 A. Pasch & Co.  
 Solingen 59

Den guten Sonntagskuchen backen Sie mit d. neuen  
**Gasherd** von  
**Möser**  
 Wehrstr. 51  
 Jeachten Sie unsere Ausstellg. Auf Wunsch Teilzahlung mit RM, 10,- Anzahlung

  
**Ein Hut**  
 aus unserer Putz-Abteilung  
**Vornehmer Damenhut 975**  
 aus Haarfilz, kleidsame Form, mit aparter Schleiergarnitur  
 Beachten Sie bitte unser Spezialfenster  
**KRÜGER & BRANDT**  
 WIESBADEN, KIRCHGASSE 39-41

Werdet Mitglied der NSV.

Sie finden unter:

- 1 Stellenangebote
- 2 Stellenangebote
- 3 Vermietungen
- 4 Mietangebote
- 5 Wohnangebote
- 6 Geldverkehr
- 7 Immobilien-Verkäufe
- 8 Immobilien-Kaufangebote
- 9 Verkäufe
- 10 Kaufangebote
- 11 Ostermärkte
- 12 Verlosungen - Gewinnspiele
- 13 Verpachtungen
- 14 Pachtangebote
- 15 Geschäftliche Empfehlungen
- 16 Besuchen
- 17 Verlosungen

**1**  
Stellenangebote  
Heiliche Personen  
Gewerbliches Personal

**2**  
Tüchtiges Gerieterfräulein  
loftort gesucht.  
Wiesen-Cafe,  
Luisenstraße 49.

**3**  
Lehrmädchen  
für Buk Licht  
u. Rothmann,  
Gr. Sauerstr. 16.  
-Gesperrt-

**4**  
Aethisches  
Weinmädchen  
in Dauerstellung  
für 1. Sept. gel.  
Dr. Wed.  
Luisenstraße 6.

**5**  
Weinmädchen  
über 25 J. für  
H. rub. Hausch.  
(alt. Ehepaar)  
u. 1. Sept. gel.  
Kath. Alexander-  
straße 17.

**6**  
Hausgehilfin  
für 1. Sept. gel.  
Luisenstraße 3. 2

**7**  
Hotel-  
Zimmermädchen  
gesucht.  
Hotel  
"Ritterhof",  
Sonnenberger  
Straße 52.

**8**  
Auerländisches  
Hausmädchen  
u. 1. Sept. gel.  
Kavelentstr. 71.  
1. Stof.

**9**  
Mistress-Mädchen  
für lustige  
Haus-  
angehörige  
mit Kostentn.  
für klein. rubia.  
Hilfen-Dausthalt  
loftort od. lofter.  
W. Biebrich,  
Sindens-  
allee 189.  
Telefon 60421.

**10**  
Unabhängiges  
junges  
Zweit-  
mädchen  
für Billenshaus-  
halt gesucht.  
Wed.  
W. Biebrich,  
Kleinmühlstr. 3.

**11**  
Ja, unperfekt.  
Mädchen  
f. Rent.-Hausch.  
loftort gesucht.  
Krieger.  
Telemanntstr. 3.  
am Kurhaus.

**12**  
Erfahrt. hohes  
Mädchen  
für d. Haushalt  
insubh. u. 1. 9.  
gel. Diab.  
Heldstraße 7.

**13**  
Sauberes  
Mädchen  
zum 1. Sept. gel.  
Wiesnerstr. Kern,  
Grobenstraße 39.

**14**  
Dauerstelle  
Mädchen  
nicht unter 18 J.  
alle Hausarb.  
gel. Klein-  
ruh. Mädchen  
und. f. d. Detm.  
Kranz 8. Treffer.  
Einen.  
Danz-Neder-  
straße 12.

**15**  
Industrieller Betrieb Nähe Mainz sucht gewandte  
**Stenotypistin**  
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr.  
sowie Angabe der Gehaltsansprüche und  
des frühesten Eintrittstermines unter A. 961  
an den Tagblatt-Verlag.

**16**  
Zeitfräulein-Großvertrieb  
lucht um Austragen von Zeitfräulein an Abenmenen gemüthliche und erblühte  
**Frauen**  
für Wiesbaden u. n. d. Umgeb. Kabifahrerinnen bevorzugt. Be-  
werb. erb. u. 3. 286 an Tagbl.-Bl.

**17**  
**Junges Mädchen**  
15 bis 18 Jahre, für Foto-  
atelier als Ladenhilfe u. l.  
Botenansage loftort gel.  
**Foto J. Rimbach**  
Kirchstraße 70.

**18**  
**Hausmädchen**  
mit Kostentn. für Ein-  
Haus gel. Hilfe vorhanden.  
W. W. Schumannstraße 15.  
Telefon 239860.

**19**  
**Alte Mädchen**  
für Haushalt gel.  
W. W. Schumannstraße 15.  
Telefon 239860.

**20**  
**Junge Frau**  
bis 18. J. für  
Hilfsarbeit gel.  
W. W. Schumannstraße 15.  
Telefon 239860.

**21**  
**Stellenangebote**  
Heiliche Personen  
Gewerbliches Personal

**22**  
Suche Stell. als  
**Verkäuferin**  
in Stoffwaren-  
Gesch. n. Nam.  
Anst. Bin 21  
Zahre alt. aus  
einem Kaufm.  
Paule u. im Be-  
reite von Küchere-  
schlein 3. Anneh.  
ditte an  
Fr. M. Stoppel.  
Kriegerstr. 13. 1.  
-Gesperrt-

**23**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**24**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**25**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**26**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**27**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**28**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**29**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**30**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**31**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**32**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**33**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**34**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**35**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**36**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**37**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**38**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**39**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**40**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**41**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**42**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**43**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**44**  
Weil. Stühle lücht  
halbbaus auch  
Idm. Stell. in H.  
rub. Hsb. Ana. u.  
T. 319 T. 31.  
-Gesperrt-

**45**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**46**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**47**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**48**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**49**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**50**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**51**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**52**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**53**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**54**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**55**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**56**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**57**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**58**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**59**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**60**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**61**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**62**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**63**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**64**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**65**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**66**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**67**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**68**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**69**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**70**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**71**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**72**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**73**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**74**  
Wohn. Zim. u.  
Frankenstr. 3. 1 r.  
Gel. möbl. Zim.  
loftort od. verm.  
alt. Herr beuora.  
Niedstr. 29. 1 r.  
am Rima.  
Wahl. Zim. sep.  
Kobael. 6. 9. 9. 9.  
Schönlitz. 12. 1.  
Wahl. Wohn. u.  
Schlaf. m. Bad.  
u. Kücheneinr.  
A. 5. u. 1. 9. u.  
am Schierkeiner  
Straße 65. 1.

**Dauborner** 210  
(zum Ansetzen) Liter  
**Rotwein** 100  
**Weißwein** 110  
Liter  
Einmach-Essig . . . . . Liter 0.28  
Wein-Essig . . . . . Liter 0.40  
**ZILLI** Schiersteiner Str. 11  
Wellnitzstr. 17  
Schwalbacher Str. 9  
Der Fachmann für gute Weine und Spirituosen

**12**  
Beziehbare Villa  
(Güdierte!)  
10 Zimmer u. reichl. Neben-  
gelass (auch 1. 2-3 Familien  
unterteilbar), mit 20 000 RM  
Hausbau zu verkaufen d.  
Immobilien-Verkehr-Ges. m. b. H.  
W. Biebrichstr. 9. - Tel. 26550.

**Zimmer**  
mit Hieb. Wasser  
u. mens. möbl.  
Telefonbrun.  
Ana. u. H. 957  
an Taabl.-Berl.  
Wohn. Schläft.  
Rüche möbl. mit  
Reichl. Wasser-  
behälter. Preis-  
Ana. u. H. 321  
an Taabl.-Berl.  
Awei ber. Dam.  
luden in out. H.  
2 möbl. Zimmer  
m. Saunest.  
mit Kücheneinr.  
Ana. u. H. 957  
an Taabl.-Berl.  
Suche loftort sehr  
od. möbliertes  
Zimmer  
mit Hieb. Wasser  
u. mens. möbl.  
Telefonbrun.  
Ana. u. H. 957  
an Taabl.-Berl.  
Wohn. Schläft.  
Rüche möbl. mit  
Reichl. Wasser-  
behälter. Preis-  
Ana. u. H. 321  
an Taabl.-Berl.  
Awei ber. Dam.  
luden in out. H.  
2 möbl. Zimmer  
m. Saunest.  
mit Kücheneinr.  
Ana. u. H. 957  
an Taabl.-Berl.  
Suche loftort sehr  
od. möbliertes  
Zimmer  
mit Hieb. Wasser  
u. mens. möbl.  
Telefonbrun.  
Ana. u. H. 957  
an Taabl.-Berl.

**Möbel-Reichert**  
Frankenstraße 7  
u. Bahnhofstr. 19  
Wann Reichers-Möbel  
die Wohnung schmücken,  
Wird alles  
zur guten Ehe glücken!

**Stabier**  
Gena. Gello.  
Paule u. Man-  
deline zu verk.  
Schierkeiner  
Str. 9. Part. r.  
Billiche Bücher  
Des Soldaten-  
buch. 2 Pracht-  
bilder. ca



100 Jahre Aussichtspunkt Hallgartner Zange.

Zuerst eine Steintrösel, dann Holzsturm, und nun massiver Steinurm. Im Zuge des Taunusgebirges...

Stück des gefälligen Holzes verwendet. Mit dem Bau wurde 1883 begonnen. Die alte Steintrösel blieb bestehen...

Ab 1. September gibts „Süßen“.

Durch Anordnung der deutschen Gartenbauwirtschaft wird verlagert, daß Hersteller von Apfelsaft...

„Château Reichenberg“ wird eröffnet.

Die Deutsche Arbeitsfront hat — wie bereits berichtet — auf Schloß Reichenberg bei Reichelsheim im Odenwald...

(Etsville, 17. Aug. In unserer Stadt sind wieder über 200 „RdS.“-Urlauber aus dem Gau Gießen angekommen...

Reisen und Wandern

Wer wandert

soll wissen wo er rastet! Wie herrlich wandert sich im Taunus

Versuchen Sie es selbst, wie viel stärker Sie die Natur genießen, wenn Sie zu rechter Zeit eine Rast einschalten...

Wanderplan:

In den Hochtaunus:

Tour 1: Mit Sonntagskarte nach Bad Soden (Rückfahrt über Niederrhein)...

Tour 2: Mit Sonntagskarte nach Königstein und von da mit Postauto nach Reifenberg...

Tour 3: Mit Sonntagskarte nach Königstein, von hier — blauer Strich — nach Falkenstein...

Tour 4: Mit Sonntagskarte nach Idstein, von da — schwarze Striche nach Esch, weiter Wegeschilder nach der Tenne...

Tour 5: Mit Sonntagskarte nach Niederrhein, von da — schwarzer Keil über Helrich nach Idstein...

Tour 6: Mit Sonntagskarte Eppstein (über Niederrhein), von Eppstein — ca. schönem Waldweg mit Ausblicken auf die Martinswand...

Rhein- und mittlerer Taunus:

Tour 7: Mit Sonntagskarte nach Eiserne Hand, von hier Saar-Schleisen-Wanderweg X bis ins Andreaskreuz nach Hohen Wurz...

Tour 8: Von Wiesbaden über Fischzucht (gelbe Striche) zur Kellerröhre (Darré-Stein) u. dann auf dem T. Taunushöhenweg zur Platte...

Besuchen Sie die „KRONE“ Martinthal im Rheingau

Großer Feldberg Hotel „Feldberghof“

Neuerbaute Terrasse, gemütliche Gasträume mit herrlicher Fernsicht...



Königstein i.T. Kurhaus-Restaurant

Neuer Inhaber Schnitker, früher Sportel Nürburgring erwartet Ihren Besuch...

Glashütten i. T. Gasthaus und Pension »Zur Krone«

Bes.: F. Spuck, Telefon 424 Königstein i. T. Garagen — Zentral-Heizung — Fließ. kalt. u. warmes Wasser

Schloßborn i. T. Gasthof u. Pension Frankenbach

Besuchen Sie den schön gelegenen Luftkurort Neuenhain am Sühang des Taunus

Eppenhain i. T. der ideale Erholungsort • 475 m ü. d. M.

Eppenhain i. T. • Haus Rossert Kaffee-restaurant direkt am Wald Pension ab 3.50, Telefon Eppstein 30

Idstein im Taunus ladet zum Besuch ein! Die alte nassauische Residenz, die Stadt der historischen Bauten u. Kunstdenkmäler

Eppstein i. T. Luftkurort, Wohn- u. Ruhezitz, Wanderzentrum, Burgfestspiele Direkte Omnibusverbindung mit Wiesbaden

Eltville am Rhein die Stadt der kurfürstlichen Burg Beliebtes Ausflugsziel - Schnellzugstation - Alte Kurfürstenburg viele mittelalterliche Baudenkmäler - Gemütliche Gaststätten

Milchhof Schlangenbad direkt am Waldweg Georgenborn-Schlangenbad gelegen Milch, Battersmilch, Joghurt, Dickmilch, Alkoholische Getränke, Kaffee, Spez.: Käsekuchen

BAD TONNUS AM TAUNUS Allbewährtes Heilbad für Katarrhe, Asthma, Herzleiden. Mehr als 20 Heilquellen — Weltbekanntes Inhalatorium — Bevorzugtes Wanderziel — Ausgangspunkt zu schönen Wanderungen...

Hofheim a. Ts. am Eingang ins Lorscheil Herrliche Waldungen Preiswerte Gaststätten

Falkenstein i. T. 450—800 m. ü. d. M. herrlicher Ferien- und Erholungsaufenthalt. Wochenend gemütliche neuzzeitliche Gaststätten

Reifenberg i. T. 700 m ü. d. M. (am gr. Feldberg) • Höchst gelegener Fremdenverkehrrort im Taunus Neuzzeitliche Hotels und Pensionen

„Frankfurter Hof“ Reifenberg • Tel. 27 Reifenberg Restaurant-Pension • Bes.: A. Usinger Wwe. • Preiswertes Wochenende

Kurhotel „Haus Reifenberg“ Reifenberg • Wochenende - Pension 4.50 bis 5.00 - Telefon 19

Hotel-Restaurant „Haus Siegfried“ Reifenberg — Ruf: 36 Reifenberg — Bes.: Chr. Ungeheuer Wwe.

Lorsbach im Taunus (Lorscheil) Der ideale Ausgangspunkt zu den schönsten Wanderungen, An der Strecke Frankfurt-Limburg, Auskunft durch die Bürgermeisterei

Schmitten i. T. 400—500 m. ü. d. M. - Reizvoller Luftkurort, prächtige Laub- und Nadelwälder. Preiswerte Gaststätten

Waldbahn - Gaststätte „Eiserne Hand“ Café - Restauration „Eiserne Hand“ Schöner Ausflugsort mitten im Tannenwald • Inh.: H. Kraft

Niederrhausen i. T. mit seinen preiswerten Gaststätten — Schwimmbad

Kurhaus Rosenhaus Niederrhausen i. Taunus Telefon 127 Fremdenheim und Café am Waldesrand Für Kurgäste und Passanten angenehmer Aufenthalt





